Revue suisse Zool.	Tome 87	Fasc. 3	p. 671-709	Genève, septembre 1980

Scydmaenidae (Coleoptera) von der Elfenbeinküste, gesammelt von J. Decelle, Tervuren, und I. Löbl, Genf. II. Gattungen *Microscydmus* Saulcy & Croiss. und *Scydmaenus* Latr.

von

Herbert FRANZ

Mit 41 Abbildungen

ABSTRACT

Scydmaenidae (Coleoptera) from Ivory Coast, collected by J. Decelle, Tervuren, and I. Löbl, Geneva. II. Genera *Microscydmus* Saulcy & Croiss. and *Scydmaenus* Latr. — 25 species are described as new in the genus *Microscydmus*, 18 species in the genus *Scydmaenus*. A new subgenus of *Scydmaenus*, *Androscydmaenus*, is errected.

EINLEITUNG

Der erste Teil dieser Bearbeitung, der die Arten der Gattung *Euconnus* Thomson behandelt, ist in derselben Zeitschrift erschienen (*Revue suisse Zool.* 87: 000-000, 1980); im folgenden werden die Vertreter der Gattungen *Microscydmus* Saulcy & Croiss. und *Scydmaenus* Latr. besprochen.

VERTRETER DER GATTUNG *Microscydmus* Saulcy et Croissandeau

Die Gattung *Microscydmus* ist in dem von I. Löbl gesammelten Material mit vielen Arten vertreten. Diese sind einander außerordentlich ähnlich und in vielen Fällen durch äußere Merkmale nicht unterscheidbar. Da der männliche Kopulationsapparat bei den meisten Arten nur sehr dünne Chitinwände aufweist, ist er häufig im Zuge der Konservierung der Tiere stark geschrumpft und läßt sich dann, besonders wenn nur ein Präparat

vorliegt, nicht exakt zeichnen und beschreiben. Die ♀♀ der meisten Arten sind überhaupt nicht bestimmbar, so daß ein erheblicher Teil der *Microscydmus*-Ausbeute Löbls unbestimmt bleiben mußte. Es ist deshalb sicher, daß die Gattung *Microscydmus* im Bereich der Côte-d'Ivoire durch eine wesentlich größere Zahl von Arten vertreten ist, als aus den nachstehenden Beschreibungen hervorgeht.

Microscydmus incolumen nov. spec.

Gekennzeichnet durch rundlichen, sehr dicht und grob punktierten Kopf, so langen wie breiten, seitlich gleichmäßig zum Vorderrand und zur Basis verengten Halsschild mit 2 großen, durch einen Kiel getrennten Basalgrübchen und kielförmig erhobene Humeralfalte der Flügeldecken.

Long. 0,74 mm, lat. 0,26 mm. Bräunlich, die Extremitäten gelb gefärbt, staubartig, hell behaart (80-fache Vergrößerung).

Kopf von oben betrachtet rundlich, mit den großen, flach gewölbten Augen so breit wie lang, Stirn und Scheitel grob und sehr dicht punktiert. Fühler zurückgelegt nur das distale Drittel der Halsschildlänge erreichend, ihre beiden ersten Glieder um ein Drittel länger als breit, die folgenden bis einschließlich des 8. sehr klein, breiter als lang, 9 und 10 doppelt so breit wie 8, wesentlich breiter als lang, das Endglied gerundet-kegelförmig, nicht ganz so lang wie breit.

Halsschild annähernd isodiametrisch, flach gewölbt, seitlich gleichmäßig gerundet zum Vorderrand und zur Basis verengt, mit 2 großen, voneinander durch einen Kiel getrennten Basalgruben.

Flügeldecken oval, ziemlich stark gewölbt, sehr fein, schütter punktiert, mit tiefer, runder Basalimpression, diese außen von einer scharf kielförmig erhobenen Humeralfalte begrenzt.

Beine kurz, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade.

Penis (Abb. 1) eiförmig, sich distal allmählich zu einer Spitze verschmälernd, Parameren diese weit überragend, mit einer terminalen Tastborste versehen. In der distalen Hälfte des Peniskörpers sind 6 stabförmige Chitinkörper vorhanden, von denen 3 von hinten und oben betrachtet basal links liegen, während die 3 anderen nach hinten zur Sagittalebene konvergieren, wobei 2 rechts und einer links der Mitte liegen.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den I. Löbl am 3.3.77 im Parc du Banco sammelte. Das Tier wird im Genfer Museum verwahrt.

Microscydmus minutipenis nov. spec.

Sehr klein, Kopf breiter als lang mit sehr großen Augen, ohne Schläfen. Halsschild leicht gestreckt, mit 2 großen Basalgrübchen, Flügeldecken mit großer, außen von einer kielförmig erhobenen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Long. 0,60 mm, lat. 0,20 mm. Bräunlichgelb gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet querrundlich, im Niveau der großen, weit nach hinten gerückten Augen am breitesten, der Hinterrand des Kopfes in gleichmäßigem Bogen vom Hinterrand des einen Auges zu dem des anderen verlaufend. Fühler zurückgelegt die Längsmitte des Halsschildes erreichend, ihre beiden ersten Glieder länger als breit, die folgenden einschließlich des 8. klein, 9 doppelt so breit wie 8, 10 noch etwas breiter, beide stark quer, das gerundet -kegelförmige Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild leicht gestreckt, ziemlich stark gewölbt, an den Seiten dicht, abstehend behaart, vor der Basis mit 2 Grübchen.

Flügeldecken länglich-oval, an ihrer Basis nur so breit wie die Halsschildbasis, mäßig gewölbt, sehr fein punktiert, mit einer außen von einer kielförmig erhabenen Humeralfalte begrenzten Basalimpression.

Beine kurz und schlank.

Penis (Abb. 2) eiförmig mit etwas vorgezogener Spitze, Parameren diese nicht ganz erreichend, mit einer langen, terminalen Tastborste versehen. Im Penisinneren befinden sich vor der Basalöffnung beiderseits der Sagittalebene 2 dünne Chitinstäbe, die am Basalende hakenförmig nach außen gebogen sind. Distal schließt an sie ein quergestellter, doppelter Chitinbogen an. Es folgt eine dünnhäutige, spitzwinkelig-dreieckige, sich nach hinten verbreiternde Struktur, die gegen die Penisseiten abgestützt ist. Weiter distal liegt in der Sagittalebene eine schmal-tropfenförmige Chitinapophyse.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den I. Löbl am 3.3.77 im Parc du Banco sammelte. Das Tier wird im Genfer Museum verwahrt.

Microscydmus verticicollis nov. spec.

Gekennzeichnet durch querovalen Kopf mit mäßig großen Augen, lange Behaarung des Halsschildes und kurzovale, dunkelbraune Flügeldecken.

Long. 0,68 bis 0,70 mm, lat. 0,26 bis 0,28 mm. Flügeldecken dunkelbraun, Kopf und Halsschild dunkel rotbraun, Extremitäten hell rotbraun gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet mit den Augen queroval, Augendurchmesser gleich einem Drittel der Kopflänge, Stirn und Scheitel fein, aber ziemlich lang, nach hinten gerichtet behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, mit deutlich abgesetzter, ziemlich langer, 3 gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder etwas länger als breit, 3 bis 8 klein, schwach quer, auch 9 und 10 nur wenig breiter als lang, das kurz-eiförmige Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so lang wie breit, seitlich schwach gerundet, auf der Scheibe schütter, an den Seiten lang und abstehend behaart, vor der Basis mit 2 kleinen Grübchen.

Flügeldecken ziemlich kurz oval, schon an der Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, fein netzmaschig skulptiert und fein behaart, mit mäßig tiefer, außen von einer Humeralfalte begrenzter Basalimpression. Flügel verkümmert.

Beine nicht auffällig kurz, Schenkel kaum verdickt.

Penis (Abb. 3) von oben betrachtet eiförmig, mit kurzen, schräg zur Seite gerichteten, am Ende mit einer Tastborste versehenen Parameren. Apex penis dreieckig, vom Peniskörper kaum abgesetzt, Operculum das Hinterende des Apex fast erreichend, sein Hinterrand bogenförmig. Im Penisinneren befindet sich ein dickes, von der Basalöffnung bis fast ans Penisende reichendes, gerades Chitinrohr, zu dessen beiden Seiten sich eine gerade, distal zur Sagittalebene konvergierende Chitinleiste befindet.

Es liegen 2 ♂♂ vor, die I. Löbl am 3.3.77 im Parc du Banco gesammelt hat. Der Holotypus wird im Genfer Museum, der Paratypus in meiner Sammlung verwahrt.

Microscydmus rugosus nov. spec.

Mit *M. punctifrons* verwandt, aber kleiner als dieser und äußerlich darüber hinaus durch noch stärker punktierte Kopfoberseite, sehr große Augen und netzmaschig skulptierte Flügeldecken verschieden.

Long. 0,55 mm, lat. 0,22 mm. Rötlichbraun, der Kopf etwas dunkler, die Extremitäten heller gefärbt. Äußerst fein, bei 80facher Vergrösserung gerade noch erkennbar behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet stupfwinkelig-dreieckig mit sehr großen, grob fazettierten Augen. Augendurchmesser mehr als zwei Drittel der Kopflänge betragend, Schläfen nicht vorhanden. Stirn und Scheitel dicht, sehr grob und tief punktiert. Fühler zurückgelegt die Längsmitte des Halsschildes erreichend, mit ziemlich lockerer, 3 gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder mehr als eineinhalbmal so lang wie breit, 3 bis 8 sehr klein, breiter als lang, 9 und 10 nur halb so lang wie breit, das an der Spitze breit abgerundete Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so lang wie breit, seitlich stark und gleichmäßig zum Vorderrand und zur Basis verengt, stark gewölbt, sehr fein punktiert, vor der Basis mit 2 weit getrennten Grübchen.

Flügeldecken kurzoval, mäßig gewölbt, schon an ihrer Basis ein wenig breiter als die Halsschildbasis, sehr deutlich netzmaschig skulptiert. Flügel atrophiert.

Beine kurz und sehr zart.

Penis (Abb. 4) aus einem von oben betrachtet länglich-rechteckigen Peniskörper und einem scharf davon abgesetzten, schmalen, zungenförmigen Apex bestehend. Parameren das Ende des Apex penis fast erreichend. Im Penisinneren befindet sich in dessen basaler Hälfte ein nach vorne offenes U-förmiges Gebilde und zwischen den beiden Armen des U ein Paar nach hinten verschmälerter und leicht konvergierender Chitinstäbe. Diese liegen distal einem langelliptischen Chitinkörper an, der das U mit seiner distalen Hälfte überragt. Hinter seinem distalen Ende liegen spiegelbildlich zur Sagittalebene 2 nach hinten offene V-förmige Chitinleisten und darunter 2 den lateralen Arm dieser Leisten querende, leicht S-förmig gekrümmte Chitinfalten.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den I. Löbl im Forêt de Yapo gesammelt hat. Das Tier wird im Genfer Museum verwahrt.

Microscydmus indistinctus nov. spec.

Eine Art aus der weiteren Verwandtschaft des *M. loebli* m., kleiner als dieser, die Fühler kürzer, der Halsschild mit deutlichen Hinterecken versehen, mit 4 Basalgrübchen, die kurzovalen, stark gewölbten Flügeldecken schon an ihrer Basis deutlich breiter als die Halsschildbasis.

Long. 0,52 bis 0,54 mm, lat. 0,22 bis 0,23 mm, Hell rotbraun, der Kopf etwas dunkler gefärbt, äußerst fein, hell behaart.

Kopf von oben betrachtet annähernd queroval, mit abgerundeten Schläfen, die Augen seitlich stark vorstehend, ihr Durchmesser halb so lang wie der Kopf. Fühler zurückgelegt die Längsmitte des Halsschildes erreichend, mit gedrungen gebauter, 3gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder um die Hälfte länger als breit, 3 bis 8 sehr klein, 9 und 10 fast 3mal so breit wie 8, stark quer, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild ein wenig länger als breit, zum Vorderrand stärker als zur Basis verengt, mit deutlichen Basalwinkeln, stark gewölbt, mit 4 Basalgrübchen versehen.

Flügeldecken kurzoval, stark gewölbt, schon an ihrer Basis breiter als die Halsschildbasis, fein netzmaschig skulptiert, mit ziemlich tiefer, seitlich von der Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression.

Beine nicht sehr kurz, schlank, Schenkel sehr wenig verdickt.

Penis (Abb. 5) von oben betrachtet in der Anlage lang-rechteckig, vom distalen Fünftel an gegen sein Hinterende geradlinig verengt, am Hinterrand breit abgestutzt. Parameren das apikale Ende des Penis ein wenig überragend, ohne Tastborsten. Der Peniskörper ist durch ein in der Anlage U-förmiges Chitingerüst versteift. Das U ist distalwärts offen, seine beiden Arme sind im distalen Fünftel der Penislänge winkelig nach außen geknickt und konvergieren hinter dem Knick zur Sagittalebene. Von der Basis des U zieht schräg nach vorne und außen auf beiden Seiten ein langer Chitinfortsatz, der bis zum Vorderrand des Penis reicht. Innerhalb des U-förmigen Gerüstes befindet sich basal und distal ein chitinöser Komplex.

Es liegen mir 2 Exemplare vor, die I. Löbl am 6.3.77 in Banco gesammelt hat. Der Holotypus (♂) wird im Genfer Museum, der Paratypus (♀) in meiner Sammlung verwahrt.

Microscydmus transversefossulatus nov. spec.

Äußerlich dem *M. indistinctus* m. ähnlich, von ihm jedoch durch größere Augen, längere Fühler mit größerer Keule und durch den Besitz einer 4 Grübchen verbindenden Querfurche vor der Basis des zum Vorderrand stärker als zur Basis verengten Halsschildes verschieden.

Long. 0,60 mm, lat. 0,28 mm. Hell rotbraun gefärbt, äußerst fein, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet annähernd queroval, mit großen, stark gewölbten Augen, deren Durchmesser reichlich die halbe Kopflänge betragend, Schläfen stark zur Kopfbasis konvergierend. Fühler zurückgelegt fast die Halsschildbasis erreichend, mit großer, 3gliederiger Keule, ihr Basalglied reichlich doppelt, das 2. eineinhalbmal so lang wie breit, die folgenden bis einschließlich des 8. klein, schwach quer, auch das 9. und 10. Glied nur wenig breiter als lang, das Endglied gerundet-kegelförmig, viel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild kaum merklich länger als breit, stark gewölbt, seitlich zum Vorderrand wesentlich stärker als zur Basis verengt, ohne erkennbare Behaarung (80fache Vergrößerung), vor der Basis mit einer 4 Grübchen verbindenden Querfurche.

Flügeldecken ziemlich kurz oval, stark gewölbt, schon an der Basis deutlich breiter als die Halsschildbasis, netzmaschig skulptiert, sehr fein behaart, an der Basis mit ziemlich tiefer, seitlich von einer schrägen Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression.

Beine ziemlich schlank, Schenkel schwach verdickt.

Penis (Abb. 6) von oben betrachtet in der Anlage oval, am Hinterrand jedoch breit abgestutzt, die Parameren das Penisende ein wenig überragend, mit einer terminalen Tastborste versehen.

Im Penisinneren befinden sich 2 annähernd parallel zur Längsachse verlaufende Chitinstäbe, die am Vorderende leicht zur Mitte geknickt, am Hinterende gegabelt sind.

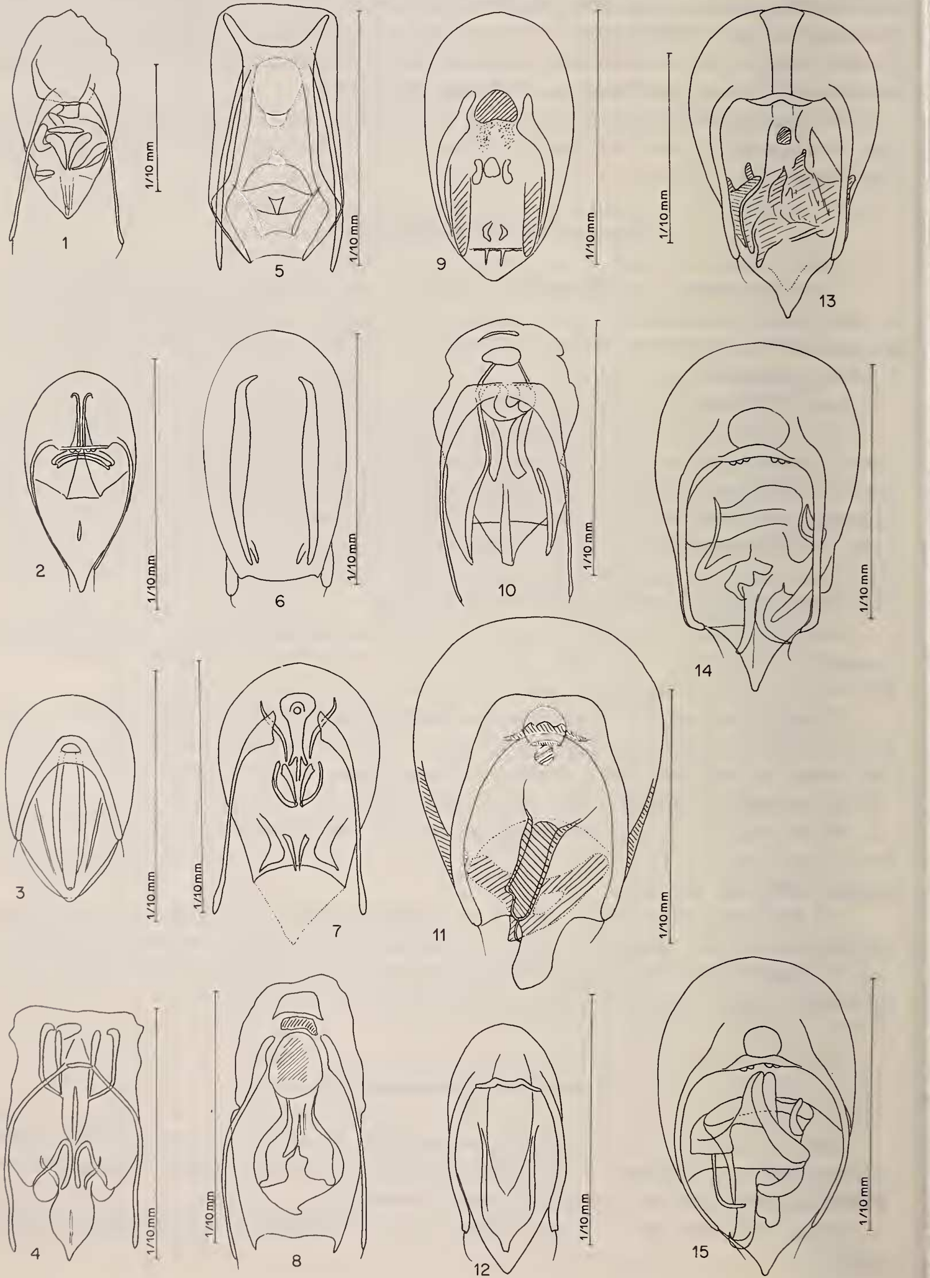
Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, der von I. Löbl am 22.3.77 im Forêt de Yapo gesammelt wurde. Das Tier wird im Genfer Museum verwahrt.

Microscydmus praecelens nov. spec.

Dem *M. iocosus* m. äußerst ähnlich, die Fühler aber etwas länger, ihre Keule etwas weniger gedrungen gebaut, die Flügeldecken nur mit kleiner, außen von einem sehr kurzen Humeralfältchen begrenzter Basalimpression.

Long. 0,52 mm, lat. 0,22 mm. Braun, der Kopf dunkler, die Extremitäten gelblich gefärbt.

Kopf von oben betrachtet gerundet-dreieckig, mit großen, bis zur Basis reichenden Augen, daher ohne Schläfen, dicht punktiert, ohne abstehende Behaarung, Fühler zurückgelegt, die Längsmitte des Halsschildes erreichend, ihre beiden ersten Glieder



kaum merklich länger als breit, breiter als die folgenden, diese bis einschließlich des 8. sehr klein, 9 bis 11 die kompakte Keule bildend, etwa so lang wie 3 bis 8 zusammengenommen.

Halsschild isodiametrisch, kaum breiter als der Kopf mit den Augen, seitlich gleichmäßig zum Vorderrand und zur Basis verengt, äußerst fein punktiert und behaart, mit 2 großen Basalgrübchen versehen.

Flügeldecken oval, flach gewölbt, sehr fein punktiert und behaart, mit kleiner, außen von einer sehr kurzen Humeralfalte begrenzter Basalimpression. Flügel atrophiert.

Beine kurz, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade.

Penis (Abb. 7) in der Anlage eiförmig, der spitzwinkelig-dreieckige Apex sehr dünnhäutig, schwer sichtbar. Parameren das Penisende nicht ganz erreichend, ohne Tastborsten. Im Penisinneren befindet sich zwischen den Basen der Parameren ein nach der Sagittalebene orientierter, keulenförmiger Chitinkörper, zu dessen beiden Seiten eine leicht S-förmig gekrümmte Chitinfalte gelegen ist. Hinter dem keulenförmigen Gebilde steht ein zur Basis offener Chitinkreis, innerhalb dessen 2 einander distal genäherte und verjüngte Chitinkeile liegen. Schließlich stehen vor dem Ostium penis spiegelbildlich zueinander 2 fußförmige Chitingebilde, zwischen denen sich 2 distal verschmälerte Chitinkeile befinden.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den I. Löbl am 22.3.77 im Forêt de Yapo gesammelt hat. Das Tier wird im Genfer Museum verwahrt.

Microscydmus iocosus nov. spec.

Gekennzeichnet durch stark queren, annähernd gerundet-dreieckigen Kopf mit großen Augen und sehr kurzen Schläfen, sehr kurze Fühler mit sehr gedrungen gebauter, ovaler Keule, fast kugeligen Halsschild mit 2 großen Basalgrübchen und ovale, stark gewölbte Flügeldecken mit deutlich markierter, langer Humeralfalte.

Long. 0,58 bis 0,60 mm, lat. 0,26 mm. Hell rötlichbraun, die Extremitäten rötlichgelb gefärbt, äußerst fein, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet mit den großen, flach gewölbten Augen deutlich breiter als lang, dicht punktiert, an der Basis nach hinten abstehend behaart. Fühler sehr kurz, kaum das distale Drittel der Halsschildlänge erreichend, mit sehr kurzer, ovaler Keule, ihre beiden ersten Glieder leicht gestreckt, viel dicker als die folgenden, zusammen annähernd so lang wie das 3. bis 8 Glied und ein wenig länger als die Keule, deren

---

Abb. 1-15.

1: *Microscydmus incolumen* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 2: *Microscydmus minutipenis* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 3: *Microscydmus verticollis* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 4: *Microscydmus rugosus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 5: *Microscydmus indistinctus* nov. spec., Penis in Ventralansicht; 6: *Microscydmus transversefossulatus* nov. spec., Penis in Ventralansicht; 7: *Microscydmus praecelens* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 8: *Microscydmus iocosus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 9: *Microscydmus invalidus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 10: *Microscydmus parapunctifrons* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 11: *Microscydmus recticollis* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 12: *Microscydmus trianguliceps* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 13: *Microscydmus hygrophilus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 14: *Microscydmus conservatus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 15: *Microscydmus defensus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht.

Glieder sehr eng aneinander schließend, nur bei starker Vergrößerung voneinander unterscheidbar.

Halsschild isodiametrisch, zum Vorderrand und zur Basis gleich stark gerundet verengt, mäßig gewölbt, fein punktiert, mit 2 großen Basalgrübchen versehen.

Flügeldecken oval, schon an ihrer Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, mäßig stark gewölbt, fein punktiert und sehr fein behaart mit tiefer, außen von der Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression. Flügel atrophiert.

Beine kurz, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade.

Penis (Abb. 8) in der Anlage langoval, am Ende in 2 kurze Spitzen auslaufend, dazwischen flach ausgeschnitten. Parameren schlank, das Penisende ein wenig überragend, mit einer kurzen, terminalen Tastborste versehen. Zwischen den Wurzeln der Parameren befindet sich ein runder Chitinkörper, an den ein von oben betrachtet kurzflaschenförmiger Chitinkomplex anschließt, innerhalb dessen 2 wellenförmig begrenzte Chitinlamellen erkennbar sind. Basal von dem runden Chitinkörper befindet sich ein kleinerer, unregelmäßig-querviereckiger und davor eine horizontale gerundet -trapezförmige Chitinplatte.

Es liegen 3 Exemplare (1 ♂, 2 ♀♀) vor, die I. Löbl gesammelt hat. Der Holotypus (♂) und ein Paratypus (♀) wurden am 18. bezw. 14.3.77 im Parc du Banco, ein Paratypus am 22.3.77 im Forêt de Yapo gesammelt. Der Holotypus und ein Paratypus befinden sich im Genfer Museum, ein Paratypus in meiner Sammlung.

Microscydmus invalidus nov. spec.

Gekennzeichnet durch querovalen Kopf mit großen Augen und kurzen Schläfen, ziemlich kurze Fühler mit scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, etwa so langen wie breiten Halsschild mit basaler Querfurche und länglichovale Flügeldecken.

Long. 0,60 mm, lat. 0,20 mm. Gelbbraun gefärbt, sehr fein, staubartig behaart.

Kopf von oben betrachtet annähernd queroval, jedoch zwischen den Fühlerbasen stumpfwinkelig -dreieckig vorspringend und mit geradliniger Basis. Augen groß, Schläfen kürzer als der halbe Augendurchmesser, Stirn und Scheitel fein und dicht punktiert, Schläfen mit scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, ihr 2. Glied reichlich doppelt so lang wie breit, 3 bis 8 klein, stark quer, 9 und 10 ebenfalls breiter als lang, doppelt so breit wie 8, das eiförmige Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild um eine Spur länger als breit, seitlich mäßig gerundet, zum Vorderrand und zur Basis gleich stark verengt, ziemlich stark gewölbt, nur äußerst fein punktiert, vor der Basis mit einer tiefen Querfurche.

Flügeldecken länglich-oval mit kleiner Basalimpression, fein netzmaschig skulptiert. Flügel reduziert.

Beine kurz, Schenkel kaum verdickt, Schienen schlank.

Penis (Abb. 9) von oben betrachtet eiförmig, dünnhäutig. Vor seiner Längsmitte steht ein gedrungen gebauter, verkehrt-herzförmiger Chitinkörper, zu dessen Seiten die Parameren inserieren. Diese erreichen die Penisspitze nicht und tragen keine Tastborsten. An das herzförmige Gebilde schließt zu beiden Seiten distal ein mit feinen Chitinzähnchen besetztes Feld der Präputialsackwand an. Dahinter stehen in der Horizontale nebeneinander 3 kleine Chitinkörper, distal und lateral von diesen inserieren 2 große Chitinstäbe, die parallel zueinander nach hinten ragen. Vor dem Ostium penis befindet sich eine schmale, wellig begrenzte Chitinlamelle, von der 3 spitze, feine Stachel nach hinten ragen.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den I. Löbl am 22.3.77 im Forêt de Yapo sammelte und der im Genfer Museum verwahrt wird.

Microscydmus parapunctifrons nov. spec.

Mit *M. punctifrons* m. in den äußeren Merkmalen fast völlig übereinstimmend, von ihm durch geringere Größe (long. 0,60 mm), deutliche und ziemlich dicht abstehende Behaarung der Schläfen und des Hinterkopfes, sowie im Vergleich mit dem 9. wesentlich breiteres 10. Fühlerglied abweichend.

Penis (Abb. 10) ganz anders gebaut, von oben betrachtet in der Anlage eiförmig, der Apex vom Peniskörper nicht abgesetzt. Parameren das distale Penisende beträchtlich überragend, mit einer terminalen Tastborste versehen. Zu beiden Seiten des spitzwinkelig-dreieckigen Apex penis reicht eine flügelförmige Verlängerung des Peniskörpers nach hinten. Die beiden flügelförmigen Fortsätze sind medial durch eine Chitinleiste versteift, auch die Längsachse des Apex penis ist in einem Längsstreifen stärker chitinisiert. Im Inneren des Penis befinden sich etwa in der Längsmitte, spiegelbildlich zur Sagittalebene angeordnet, 2 leicht nach außen gebogene Chitinstäbe und vor diesen einige unregelmäßig begrenzte Chitinkörper. Schließlich liegt im Penisinneren vor der Basis eine chitinöse Querleiste.

Es liegen 3 Exemplare vor, die von I. Löbl gesammelt wurden. Der Holotypus (♂) aus dem Parc du Banco und ein Paratypus aus dem Forêt de Yapo werden im Genfer Museum verwahrt, ein Paratypus aus dem Parc du Banco befindet sich in meiner Sammlung.

Microscydmus recticollis nov. spec.

Gekennzeichnet durch gestreckte Gestalt, rötlichgelbe Färbung, von oben betrachtet länglich-ovalen Kopf mit bärtiger Behaarung seiner Basis und der Schläfen, durch länglichen fast parallelseitigen Halsschild mit 4 Basalgrübchen und tiefe Basalimpression der Flügeldecken.

Long. 0,70 bis 0,76 mm, lat. 0,28 bis 0,30 mm. Rötlichgelb gefärbt, sehr fein, nur an den Schläfern und am Hinterkopf gröber und länger, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet länglich-oval, oberseits mäßig gewölbt, mit ziemlich großen, flach gewölbten, vor seiner Längsmitte stehenden Augen, flachen Supraantennalhöckern und langer Behaarung der Schläfen und des Hinterkopfes. Fühler kurz, nur etwa die Längsmitte des Halsschildes erreichend, mit scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder etwas länger als breit, 3 bis 8 klein, distal zunehmend breiter als lang, 9 und 10 mäßig stark quer, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild ein wenig länger als der Kopf und nur so breit wie dieser, seitlich kaum merklich gerundet, fast parallelseitig, fast anliegend behaart, vor der Basis mit 4 Grübchen.

Flügeldecken langoval, an ihrer Basis nur so breit wie die Halsschildbasis, mit tiefer, scharfrandig umgrenzter Basalimpression, anliegend, sehr fein behaart. Flügel voll entwickelt (♂).

Beine kurz, Schenkel schwach keulenförmig verdickt, Schienen in den distalen 3 Vierteln ihrer Länge doppelt so dick wie an der Basis. Klauen sehr klein.

Penis (Abb. 11) von oben betrachtet in der Anlage kurz eiförmig, an der Basis des Apex jedoch abrupt auf ein Drittel seiner Breite verengt, der Apex leicht nach oben gebogen, zungenförmig. Parameren nur die Basis des Apex erreichend, mit einer termi-

nalen Tastborste versehen. Operculum annähernd stumpfwinkelig-dreieckig mit einem etwas exzentrisch gelegenen, gerundet-dreieckigen Fenster versehen. Von der Längsmitte des Penis reicht ein dickes, an seiner Basis trichterförmig erweitertes Chitinrohr bis zum Ostium penis nach hinten. Es ist von hinten und oben besehen links vor seinem distalen Ende winkelig verengt und schließt terminal im Bogen ab. Hier entspringt ein sehr enges, nach unten gebogenes Röhrchen, aus dem offenbar bei der Copula das Sperma in die Vagina des ♀ gespritzt wird. Das ♀ ist bisher noch unbekannt.

Es liegen 3 ♂♂ vor, die I. Löbl am 3.3.77 im Parc du Banco gesammelt hat. Der Holotypus und ein Paratypus befinden sich im Genfer Museum, ein Paratypus in meiner Sammlung.

Microscydmus trianguliceps nov. spec.

Sehr ausgezeichnet durch den von oben besehen nahezu dreieckigen Kopf ohne Schläfen mit am Vorderrand schmal abgestutzter Stirn, ziemlich stark gewölbten, vor der Basis leicht eingeschnürten Halsschild mit basaler Querfurche und ziemlich stark gewölbte, ovale Flügeldecken mit schmaler, scharfkantiger, innen von einer schmalen Längsfurche scharf begrenzter Humeralfalte.

Long. 0,68 bis 0,73 mm, lat. 0,25 bis 0,28 mm. Hell rotbraun gefärbt, glatt und glänzend, bei 80facher Vergrößerung kahl erscheinend.

Kopf von oben betrachtet dreieckig, am Vorderrand schwach abgestutzt, die großen, stark gewölbten Augen bis an die halsförmige basale Abschnürung des Kopfes reichend, Schläfen daher fehlend. Stirn beiderseits neben dem Innerand des Auges mit einem Grübchen. Fühler mit scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, zurückgelegt die Längsmitte des Halsschildes nicht erreichend, ihre beiden ersten Glieder etwas länger als breit, 3 bis 8 klein, breiter als lang, 9 und 10 reichlich doppelt so breit wie 8, stark quer, das Endglied gerundet-kegelförmig, kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas länger als breit und etwas breiter als der Köpf samt den Augen, seitlich ziemlich stark gerundet, im Bereich der basalen Querfurche leicht eingeschnürt.

Flügeldecken oval, ziemlich stark gewölbt, sehr fein, undeutlich gereiht punktiert, mit kantenförmig erhobener, innen von einer schmalen Längsfurche scharf begrenzter Humeralfalte. Flügel voll entwickelt.

Beine kurz, Schenkel sehr schwach verdickt, Vorder- und Mittelschienen distal stärker verdickt als die Hinterschienen.

Penis (Abb. 12) sehr klein, von oben betrachtet eiförmig, die Apikalpartie spitzwinkelig-dreieckig, vom Peniskörper nicht abgesetzt, Parameren die Penisspitze nicht erreichend, mit einer langen terminalen Tastborste versehen. Operculum kürzer als der Apex, weit nach vorne reichend, annähernd parallelseitig, im distalen Viertel allmählich verengt, seine Seiten hier ausgeschwungen.

Der Holotypus (♂) wurde von I. Löbl am 22.3.77 im Forêt de Yapo gesammelt, 10 Paratypen am 3., 9., 12. und 14.3.77 im Parc du Banco, ein weiterer am 12.3.77 gesammelter Paratypus ist völlig immatur. Der Holotypus und 7 Paratypen werden im Genfer Museum, 4 Paratypen in meiner Sammlung verwahrt.

Microscydmus hygrophilus nov. spec.

Eine schlanke, flach gewölbte Art mit rundlichem Kopf und ziemlich großen Augen, kaum merklich längerem als breitem Halsschild mit 2 einander stark genäherten Basalgrübchen und kleiner Basalimpression der Flügeldecken.

Long. 0,70 bis 0,74 mm, lat. 0,22 bis 0,24 mm. Rotbraun, die Flügeldecken bisweilen etwas dunkler gefärbt, äußerst fein, nur an den Halsschildseiten etwas gröber und deutlich abstehend, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet rundlich, mit den flach gewölbten Augen ein wenig breiter als lang, fein punktiert, die Stirn zwischen den Fühlerbasen und dem Vorderrand leicht eingedellt. Fühler zurückgelegt etwa die Längsmitte des Halsschildes erreichend, mit wenig scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder ein wenig länger als breit, 3 bis 8 klein, breiter als lang, 9 um die Hälfte breiter als 8, 10 noch etwas breiter, beide deutlich quer, das gerundet-kegelförmige Endglied kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild nur leicht gestreckt, mit gleichmäßig zum Vorderrand und zur Basis verengten Seiten, seine Scheibe sehr fein punktiert, mit 2 einander stark genäherten Basalgrübchen und kurzer, an den Seiten abstehender Behaarung.

Flügeldecken länglich-oval, seitlich gleichmäßig schwach gerundet, fein und zerstreut punktiert, mit kurzer Humeralfalte und kleiner Basalimpression.

Beine kurz, Vorderschenkel etwas stärker verdickt als die der Mittel- und Hinterbeine, Schienen schlank.

Penis (Abb. 13) von oben betrachtet in der Anlage kurz-eiförmig, der Apex spitzwinkelig-dreieckig. Parameren die Basis des Apex penis nur wenig überragend, mit einer terminalen Tastborste versehen. In der distalen Hälfte des Penis befindet sich in dessen Inneren ein aus vielen Leisten und Falten zusammengesetzter Chitinkomplex.

Es liegen 3 Exemplare vor, die I. Löbl am 8.3.77 bei der Cascade von Man sammelte. Der Holotypus (♂) und ein Paratypus werden im Genfer Museum, ein Paratypus in meiner Sammlung verwahrt.

Microscydmus conservatus nov. spec.

Dem *M. hygrophilus* m. sehr nahestehend, von ihm durch schmäleren Kopf, vorne nicht oder kaum merklich eingedellte Stirn, etwas schmäleren Halsschild und vor allem anders geformte Chitindifferenzierungen im Penisinneren verschieden.

Long. 0,64 bis 0,70 mm, lat. 0,24 bis 0,26 mm. Hell rotbraun gefärbt, äußerst fein und anliegend, nur an den Seiten des Halsschildes gröber und abstehend, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet rundlich, so lang wie breit, oder schwach quer, mit ziemlich großen Augen, Stirn und Scheitel stark bis sehr fein punktiert, die Stirn zwischen den Fühlerwurzeln kaum eingedellt. Fühler ein wenig länger und schlanker als bei der Vergleichsart, ihre beiden ersten Glieder etwas länger als breit, die folgenden klein, schwach, nur das 8. stark quer, 9 und 10 nicht ganz doppelt so breit wie 8, das kurzeiförmige Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild deutlich länger als breit, seitlich zur Basis etwas stärker als zum Vorderrand verengt, mit 2 nahe beieinander stehenden Basalgrübchen und struppiger, vor allem vor der Basis langer und dicht abstehender Behaarung.

Flügeldecken oval, flach gewölbt, mit kleiner, außen von einer kurzen Humeralfalte begrenzter Basalimpression. Flügel verkümmert.

Beine kurz und sehr schlank.

Penis (Abb. 14) im Bau dem des *M. hygrophilus* sehr ähnlich, die Seiten des in der Anlage spitzwinkelig -dreieckigen Apex aber stark ausgeschweift, die Parameren an ihrer äußersten Spitze stark zur Sagittalebene gekrümmt. Der chitinöse Komplex im

Penisinneren weist abweichend geformte Chitindifferenzierungen auf, namentlich sind 3 nach hinten gerichtete Chitinstachel vorhanden, von denen 2 auch in der Ruhelage in das Lumen des Ostium penis vorragen.

Es liegen 4 Exemplare vor, von denen I. Löbl 3, darunter den Holotypus (♂) am 3., 5. und 18.3.77 im Parc du Banco sammelte, während er ein weiteres ♂, dessen Artzugehörigkeit nicht ganz sicher ist, am 22.3.77 im Forêt de Yapo auffand. Der Holotypus, 1 Paratypus und das Exemplar aus dem Forêt de Yapo befinden sich im Genfer Museum, ein Paratypus in meiner Sammlung.

Microscydmus defensus nov. spec.

Äußerlich von *M. hygrophilus* nur durch etwas stärker quere 7., 8., 9. und 10. Fühlerglieder sowie infolge dessen weniger scharf abgesetzte 3gliederige Fühlerkeule verschieden, jedoch variieren diese Merkmale, so daß sich die Variationsbreite der beiden Arten überschneidet. Eine sichere Unterscheidung ist nur auf Grund des Baues des männlichen Kopulationsapparates möglich.

Penis (Abb. 15) von oben betrachtet in der Anlage kurz-eiförmig, der Apex jedoch in einer kurzen Spitze endend, diese kürzer als bei der Vergleichsart. Parameren dünn, das Penisende nicht erreichend, mit je einer langen terminalen Tastborste versehen. Der chitinöse Komplex im Penisinneren entsendet nach hinten einen breiten Chitinstab, der in einem Widerhaken endet. Von oben und hinten betrachtet links davon befindet sich ein sehr dünner, weiterer Chitinstab, der am Ende rechtwinkelig zur Sagittalebene umgebogen ist. Ein Chitinstachel ragt neben dem breiten Chitinstab bis zur Umbiegungstelle des dünnen Stabes. Rechts von dem dicken Stab befindet sich ein hakenförmiger, zur Sagittalebene gekrümmter Chitinzapfen und darunter eine unregelmäßig geformte Chitinapophyse.

Es liegen 5 Exemplare dieser Art vor, von denen I. Löbl 3 ♂♂ am 22.3.77 im Forêt de Yapo und 1 ♂, 1 ♀ am 14.3.77 im Parc du Banco gesammelt hat. Der Holotypus und 2 Paratypen befinden sich in der Sammlung des Genfer Museums, 2 Paratypen in meiner Sammlung.

Microscydmus minutulus nov. spec.

Gekennzeichnet durch die außerordentlich geringe Größe, den kräftig punktierten Kopf, die sehr großen, grob fazettierten Augen, sehr kurze Fühler, isodiametrischen Halsschild mit 2 großen, durch eine Furche verbundenen Basalgrübchen und ovale Flügeldecken mit großer und tiefer Basalimpression.

Long. 0,46 mm, lat. 0,18 mm. Hell sepiabraun, die Extremitäten bräunlichgelb gefärbt, anliegend, kaum erkennbar (80fache Vergrößerung) behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet stumpfwinkelig-dreieckig, viel breiter als lang, Stirn und Scheitel grob und dicht punktiert, der Durchmesser der ziemlich flach gewölbten, grob fazettierten Augen 3 Viertel der Kopflänge erreichend. Fühler zurückgelegt nicht einmal die Längsmitte des Halsschildes erreichend, mit scharf abgesetzter, breiter, 3gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder etwas länger als breit, 3 bis 6 sehr klein, kaum länger und viel schmäler als 2, 7 und 8 etwas breiter als 6, sehr stark quer, 9 doppelt, 10 fast 3mal so breit wie 8, beide mehr als doppelt so breit wie lang, das kegelförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so lang wie breit, seitlich gleichmäßig gerundet zum Vorderrand und zur Basis verengt, glatt und glänzend, nur äußerst fein, auch an den Seiten nicht dichter

anliegend behaart, vor der Basis mit 2 großen durch eine Querfurche verbundenen Grübchen.

Flügeldecken oval, mäßig gewölbt, sehr fein punktiert und behaart, an der Basis mit großer und tiefer, außen von einer kurzen Humeralfalte scharf begrenzter Impression. Flügel verkümmert.

Beine zart und kurz.

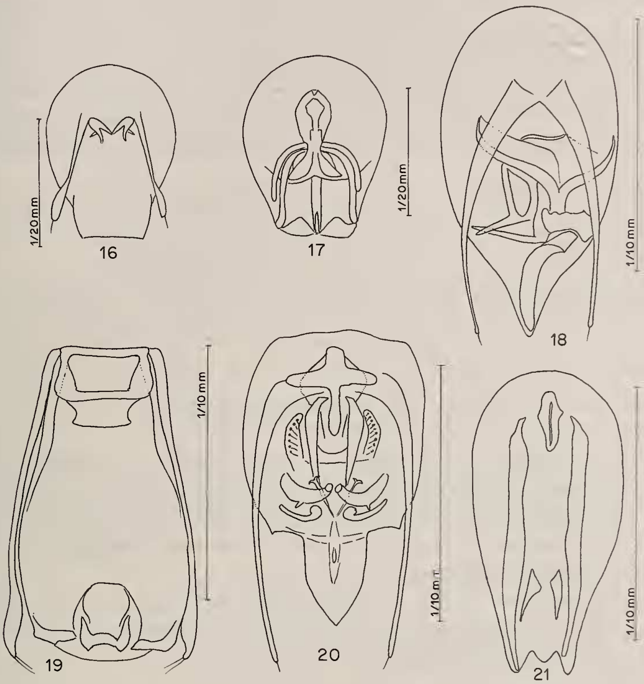


ABB. 16-21.

16: *Microscydmus minutulus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 17: *Microscydmus bancoensis* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 18: *Microscydmus sangouinii* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 19: *Microscydmus loebli* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 20: *Microscydmus punctifrons* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 21: *Microscydmus yapoensis* nov. spec., Penis in Dorsalansicht.

Penis (Abb. 16) sehr klein, nur wenig länger als ein Zwanzigstel Millimeter, aus einem von oben betrachtet fast kugeligen Peniskörper und einem annähernd querrechteckigen Apex bestehend. Parameren das Penisende nicht erreichend, im Spitzendittel verbreitert, mit einer terminalen Tastborste versehen. Zwischen ihren Basen befinden sich 2 schlaufenförmige, einander zugekehrte, distal mit je 3 Spitzen versehene Chitinkörper.

Es liegt mir nur der Holotypus (♂) vor, den I. Löbl am 3.3.77 im Parc du Banco erbeutet hat. Das Tier wird im Genfer Museum verwahrt.

Microscydmus bancoensis nov. spec.

Gekennzeichnet durch geringe Größe, von oben betrachtet gerundet-dreieckigen Kopf mit großen Augen, sehr kurze Fühler mit breiter, gedrungen gebauter Keule und nahezu isodiametrischen Halsschild mit 2 großen Basalgrübchen.

Long. 0,46 bis 0,50 mm, lat. 0,20 bis 0,22 mm. Hell-bis dunkelbraun, die Extremitäten gelblich gefärbt, äußerst fein, anliegend, staubartig behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-dreieckig, mit großen, grob fazettierten Augen, deren Durchmesser mehr als die Hälfte der Kopflänge betragend. Fühler sehr kurz, zurückgelegt nur das distale Drittel der Halsschildlänge erreichend, ihre beiden ersten Glieder länger als breit, so lang wie die äußerst kleinen 6 folgenden Glieder zusammengenommen, 9 3mal so breit wie 8, wie auch 10 mehr als doppelt so breit wie lang, das gerundet-kegelförmige Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild stark gewölbt, kaum breiter als der Kopf mit den Augen, isodiametrisch, seitlich sehr gleichmäßig zum Vorderrand und zur Basis verengt, fein und auch an den Seiten anliegend behaart, vor der Basis mit 2 großen Grübchen.

Flügeldecken oval, schon an ihrer Basis etwas breiter als der Halsschild, mit schräger, die seichte Basalimpression außen begrenzender Humeralfalte. Flügel atrophiert.

Beine sehr zart und kurz, Vorderschenkel leicht keulenförmig verdickt.

Penis (Abb. 17) sehr gedrungen gebaut, in der Anlage kurz-eiförmig, jedoch am apikalen Ende breit abgestutzt, die Apikalpartie vom Peniskörper nicht abgesetzt. Parameren nicht erkennbar. Im Penisinneren befindet sich vor der Längsmitte ein länglich-ovaler Chitinrahmen, der distal mit 2 nach hinten divergierenden Flügeln verbunden ist. An der Basis dieser Flügel inserieren auf beiden Seiten 2 nach hinten gebogene Chitinbögen, von denen der innere das Penisende nahezu erreicht, während der äußere kürzer ist. In der Sagittalebene befindet sich distal der Penismitte ein gerades, am Hinterende gespaltenes Chitinrohr.

Es liegen 3 Exemplare (2 ♂♂, 1 ♀) vor, die I. Löbl am 3.3.77 im Parc du Banco gesammelt hat. Der Holotypus und ein Paratypus (♀) befinden sich im Genfer Museum, ein Paratypus (♂) in meiner Sammlung.

Microscydmus sangouinii nov. spec.

Dem *M. hygrophilus* m. und *incolumen* m. sehr ähnlich, vom ersteren durch stärker punktierte Oberseite des Kopfes und stärker gewölbten Körper, vom letzteren durch stärkere Behaarung, deutlichere Punktierung der Flügeldecken und schlankere Beine, von beiden außerdem durch den Bau des männlichen Kopulationsapparates verschieden.

Long. 0,68 mm, lat. 0,28 mm. Rotbraun, die Extremitäten rötlichgelb gefärbt, sehr fein und etwas abstehend, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet mit den mäßig stark gewölbten, ziemlich großen Augen etwas breiter als lang, die Schläfen etwa ein Drittel der Länge des Augendurchmessers erreichend, nach hinten konvergierend, Stirn und Scheitel dicht, grob und tief punktiert. Fühler mit scharf abgesetzter, kurzer, 3gliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihre beiden ersten Glieder um die Hälfte länger als breit, 3 bis 8 klein, 7 und 8 sehr stark quer 9 und 10 doppelt so breit wie 8 und beide doppelt

so breit wie lang, das an der Spitze abgerundete Endglied viel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so lang wie breit, fast kugelig gewölbt, mit äußerst feiner Punktierung und Behaarung, die letztere auch an den Seiten nicht dichter, vor der Basis mit 2 durch eine Querfurche verbundenen Grübchen.

Flügeldecken länglich-oval, stark gewölbt, schon an ihrer Basis etwas breiter als die Basis des Halsschildes, sehr fein punktiert und behaart (80fache Vergrößerung), vor der Basis mit seitlich furchenförmig vertiefter, von einer schrägen Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression. Flügel verkümmert.

Beine ziemlich schlank, Schenkel schwach verdickt.

Penis (Abb. 18) in der Anlage eiförmig, seine Spitze jedoch spitzwinkelig -dreieckig, die distal stark verschmälerten Parameren die Penisspitze erreichend, mit einer terminalen Tastborste versehen. Im Penisinneren befindet sich ein Komplex von Chitindifferenzierungen, die von etwas vor der Längsmitte des Penis bis zur Penisspitze reichen. In diesem Komplex sind 5 Chitinstachel besonders auffällig, 2 davon wurzeln gemeinsam hinter der Penismitte, sind nach vorn gerichtet und laufen hirschgeweihartig auseinander. Einer ist schwach gebogen, nach hinten gerichtet und endet in der Ruhelage knapp vor der Penisspitze, 2 schließlich sind feiner als die 3 schon beschriebenen und von hinten und oben betrachtet nach links gerichtet.

Es liegt nur der von I. Löbl am 10.3.77 in Man, 5 km östlich Sangouiné gesammelte Holotypus (♂) vor, der im Genfer Museum verwahrt wird.

Microscydmus loebli nov. spec.

Gekennzeichnet durch schwarzbraune Körperfarbe, netzmaschige Skulptur der Oberseite, große, durch eine tiefe Grube voneinander getrennte Supraantennalhöcker, das Fehlen von Basalgrübchen am Halsschild und den Besitz von je 2 tiefen Basalgrübchen auf den Flügeldecken.

Long. 0,64 bis 0,70 mm, lat. 0,30 bis 0,32 mm. Schwarzbraun, die Extremitäten rötlichbraun gefärbt, sehr fein gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet annähernd queroval, mit großen, grob fazettierten Augen und tiefer, länglicher Grube zwischen den Supraantennalhöckern, in variabler Stärke punktiert, die Schläfen und der Hinterkopf abstehend, Stirn und Scheitel nur sehr fein und anliegend behaart, Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, mit deutlich abgesetzter, 3gliederiger Keule, besonders beim ♂ aber schon das 7 und 8 Glied etwas größer als die vorhergehenden, wie auch die viel größeren Glieder 9 und 10 deutlich quer, das eiförmige Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwa so lang wie breit, kugelig gewölbt, zum Vorderrand stärker als zur Basis gerundet verengt, netzmaschig skulptiert und anliegend behaart, mit je 2 voneinander durch ein Fältchen getrennten Basalgrübchen. Flügel verkümmert.

Beine kurz, Schenkel mäßig keulenförmig verdickt, Klauen sehr fein.

Penis (Abb. 19) im Bau von den übrigen *Microscydmus*-Arten abweichend, von oben betrachtet in der Anlage birnförmig mit terminalem Ostium und dorsal am Vorderende des Peniskörpers gelegener, von einem stärkeren Chitinrahmen umgebener Basalöffnung. Peniskörper selbst dünnhäutig nur beiderseits des Ostiums mit einer stark chitinsierten Leiste ausgestattet. Im Lumen des Ostium penis ist eine W-förmige Chitinleiste sichtbar, der Hinterrand der Dorsalwand des Penis ist um diese Leiste im Bogen tief ausgeschnitten.

Es liegen 8 Exemplare dieser Art vor, die I. Löbl gesammelt hat. 7 davon, darunter der Holotypus (♂) wurden am 16.3.77 an der Sassandra, eines am 9.3.77 in Man Déné gesammelt. Der Holotypus und 5 Paratypen befinden sich im Genfer Museum, 2 Paratypen in meiner Sammlung.

Microscydmus punctifrons nov. spec.

Ausgezeichnet durch dichte Punktierung von Stirn und Scheitel, sehr kurze Fühler mit scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, nahezu kugelig gewölbten Halsschild und kurzovale Flügeldecken.

Long. 0,66 bis 0,70 mm, lat. 0,26 bis 0,28 mm. Gelbbraun bis hell sepiabraun gefärbt, sehr fein und anliegend gelblichweiß behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-dreieckig, mit großen, stark gewölbten Augen und sehr kurzen Schläfen, Stirn und Scheitel gleichmäßig dicht und tief punktiert. Fühler mit scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, zurückgelegt die Längsmitte des Halsschildes nicht erreichend, ihr Basalglied doppelt, das 2. eineinhalbmal so lang wie breit, 3 bis 6 sehr klein, schwach quer, 7 und 8 etwas breiter als die vorhergehenden, viel breiter als lang, 9 und 10 fast 3mal so breit wie 8, 3mal breiter als lang, das an der Spitze breit abgerundete Endglied kaum merklich gestreckt.

Halsschild isodiametrisch, kugelig gewölbt, sehr fein und wenig dicht punktiert (80fache Vergrößerung), auch an den Seiten anliegend behaart, vor der Basis mit 2 Grübchen, diese gelegentlich durch eine Querfurche verbunden.

Flügeldecken kurzoval, stark gewölbt, an der Basis nur so breit wie die Halsschildbasis, mit seichter, außen von einer flachen Humeralfalte begrenzter Basalimpression, anliegend behaart. Flügel verkümmert.

Beine kurz und schlank, Vorderschenkel etwas stärker verdickt als die der beiden anderen Beinpaare.

Penis (Abb. 20) aus einem von oben betrachtet fast quadratischen Peniskörper und einem viel schmäleren, spitz-zungenförmigen Apex bestehend. Parameren zur Spitze verschmälert, den Apex penis beträchtlich überragend, mit einer terminalen Tastborste versehen. Im Penisinneren befindet sich unter der Basalöffnung ein kreuzförmiger Chitinkörper, hinter dessen Querbalken parallel zum Längsbalken an dessen beiden Seiten ein langgestreckter Chitinkeil liegt. Lateral davon befindet sich auf beiden Seiten ein lang-lappenförmiges Gebilde, das eine im flachen Bogen angeordnete Porenreihe aufweist. Die Poren scheinen gegen die Sagittalebene gerichtete Ausführungsgänge zu besitzen. Hinter den beiden Längskeilen befinden sich spiegelbildlich zur Sagittalebene 2 halbmondförmige Gebilde, deren jedes am medialen Ende eine große, runde Öffnung besitzt und distal einen kurzen, zahnförmigen Fortsatz aufweist. Hinter den beiden halbmondförmigen Gebilden liegen ebenfalls spiegelbildlich zur Sagittalebene 2 in gleicher Weise gekrümmte tabakpfeifenartige Bildungen. Zwischen ihnen liegen die Enden zweier dünner, nach hinten konvergierender Chitinstachel.

Es liegen von dieser Art 10 ♂♂ vor, die alle von I. Löbl gesammelt wurden. 5 ♂♂ wurden am 3., 12. und 14.3.77 im Parc du Banco, die anderen 5 ♂♂ am 22.3.77 im Forêt de Yapo gesammelt. Der Holotypus und 6 Paratypen werden im Genfer Museum, 3 Paratypen in meiner Sammlung verwahrt.

Microscydmus yapoensis nov. spec.

Mit *M. transversefossulatus* m. verwandt, von ihm durch den Besitz von nur 2 Basalgrübchen am Halsschild, zum Vorderrand und zur Basis gleich stark verengte Halsschildseiten und abweichenden Penisbau verschieden.

Long. 0,58 bis 0,62 mm, lat. 0,26 mm. Bräunlichgelb gefärbt, sehr fein hell behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-dreieckig, mit sehr großen, grob fazettierten Augen und sehr kurzen Schläfen. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis fast erreichend, mit großer, 3gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder um gut die Hälfte länger als breit, 3 bis 8 sehr klein, wie auch 9 und 10 schwach quer, das eiförmige Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild isodiametrisch, kugelig gewölbt, oberseits glatt, fein und anliegend, auch an den Seiten nicht abstehend behaart, vor der Basis mit 2 durch eine Querfurche verbundenen Grübchen.

Flügeldecken ziemlich kurz oval, stark gewölbt, glatt und glänzend, sehr fein und anliegend behaart, ohne Basalimpression und ohne Humeralfalte. Flügel voll entwickelt.

Beine schlank, mittellang.

Penis (Abb. 21) in der Form an *M. transversefossulatus* erinnernd, von oben betrachtet in der Anlage eiförmig, jedoch am apikalen Ende mit 3 kurzen Spitzen versehen, die mittlere kürzer als die lateralen. Parameren nicht erkennbar. Im Penisinneren befinden sich 2 parallel zur Sagittalebene angeordnete, fast die ganze Penislänge durchziehende Chitinstäbe. Zwischen ihnen stehen vor der Spitze 2 Chitinzähne und an der Basis ein länglicher, unregelmäßig begrenzter Chitinkörper mit langem, schmalem Lumen.

Es liegen 5 ♂♂ vor, die I. Löbl am 21. und 22.3.77 im Forêt de Yapo gesammelt hat. Der Holotypus wird im Genfer Museum zusammen mit 2 Paratypen aufbewahrt, 2 Paratypen befinden sich in meiner Sammlung.

Microscydmus lassus nov. spec.

Gekennzeichnet durch breitovalen Kopf mit großen Augen, kurze Fühler mit breiter, 3gliederiger Keule, von oben betrachtet in der Anlage kreisrunden Halsschild und länglichovale Flügeldecken mit kurzer, aber deutlicher Humeralfalte.

Long. 0,58 mm, lat. 0,24 mm. Braun, der Kopf etwas dunkler, die Extremitäten heller gefärbt, äußerst fein, staubartig bahaart.

Kopf von oben betrachtet queroval, mit den großen, mehr als die halbe Kopflänge einnehmenden Augen viel breiter als lang, mit sehr kurzen Schläfen, dicht und grob punktiert, flach gewölbt, ohne abstehende Behaarung. Fühler mit sehr breiter, 3gliederiger Keule, diese so lang wie das 3. bis 8. Glied, die beiden ersten Glieder gestreckt, das 9. und 10. Glied stark quer, das Endglied am Ende breit abgerundet, viel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so lang wie breit, von oben betrachtet fast kreisförmig, mäßig gewölbt, sehr fein punktiert und behaart, vor der Basis mit 2 mäßig großen Grübchen.

Flügeldecken länglich-oval, schon an ihrer Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, aber seitlich nur schwach erweitert, sehr fein punktiert, mit flacher Basalimpression, aber deutlicher Humeralfalte. Flügel voll entwickelt.

Beine kurz und zart, Schenkel sehr wenig verdickt.

Penis (Abb. 22) von oben betrachtet eiförmig, sehr dünnhäutig, im Spitzenbereich beiderseits mit 3 ziemlich weit voneinander entfernt stehenden Borsten. Parameren

gebogen, distal verschmälert, die Penisspitze nicht annähernd erreichend, mit je 2 terminalen Tastborsten versehen. Basalöffnung des Penis fast kreisförmig, mit einem sehr schmalen, schwach chitinisierten Rahmen versehen. Am distalen Rahmenende stehen beiderseits der Sagittalebene 2 kleine Chitinapophysen, zwischen denen ein am basalen Ende trichterförmig erweitertes, in der Längsmitte dünnes, distal wieder verbreitertes in der Längsachse des Penis verlaufenden Rohr liegt. Dieses ist an seinem apikalem Ende von Chitinfalten und Lamellen umgeben, neben denen lateral auf beiden Seiten ein in der Aufsicht dreieckiger Chitinkörper steht.

Es liegen der Holotypus (♂) und 2 Paratypen (♀♀) vor, die I. Löbl am 3., 12. und 22.3.77 gesammelt hat. Der Holotypus stammt aus dem Forêt de Yapo, ein Paratypus aus dem Parc du Banco. Diese beiden Tiere befinden sich im Genfer Museum, ein im Forêt de Yapo gesammelter Paratypus im meiner Sammlung.

Microscydmus euconiformis nov. spec.

Gekennzeichnet durch dunkel-rotbraune Färbung, gerundet-trapezförmigen Kopf, konischen Halsschild, kurzovale, ziemlich stark gewölbte Flügeldecken und kurze Beine.

Long. 0,80 mm, lat. 0,30 mm. Dunkel rotbraun gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet länger als breit, gerundet-rautenförmig, mit mäßig großen, im vorderen Drittel seiner Länge stehenden Augen und bärtig abstehend behaarten Schläfen. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, mit großer, scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder etwas länger als breit, 3 bis 7 klein, 8 etwas breiter als 7, sehr stark quer, 9 und 10 mehr als doppelt so breit wie 8, wesenlich breiter als lang, das Endglied gerundet-kegelförmig, nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild konisch, länger als an seiner Basis breit, stark gewölbt, fein, an den Seiten abstehend behaart, mit 2 kleinen Basalgrübchen, die nur bei der Paratype deutlich erkennbar sind.

Flügeldecken ziemlich kurz oval, stark gewölbt, sehr fein behaart, mit einer außen von einer schrägen Humeralfalte begrenzten Basalimpression.

Beine ziemlich kurz und schlank, Schienen leicht einwärts gekrümmt.

Penis (Abb.23) von oben betrachtet annähernd birnförmig, mit stark gewölbtem Peniskörper und kompliziert gebauter Apikalpartie. Die Dorsalwand des Penis setzt sich über den Peniskörper in 2 stark chitinisierten, distal dreieckig erweiterten und konvergierenden Chitinleisten fort, die am Hinterende durch eine schwach nach hinten vorgewölbte Leiste verbunden sind und vorne ebenfalls durch eine Querleiste in Verbindung stehen. Die vordere Leiste ist nach vorne im Bogen vorgewölbt und in der Mitte distalwärts in einen an seiner Spitze leicht verdickten Chitinstab verlängert. Unter diesem Stab befindet sich eine spatelförmige, horizontale Chitinplatte und unter dieser ein euterförmiger Chitinkörper mit 2 nach hinten vorragenden Chitinzapfen. Zwischen diesen ragt der dünnhäutige Ductus ejaculatorius nach hinten. Vor dem proximalen Chitinbogen liegt medial ein knospenförmiges Chitingebilde zu dessen beiden Seiten sich symmetrisch angeordnete, nach vorne divergierende Chitinfalten befinden. Die Parameren erreichen die Penisspitze nicht und tragen je 2 terminale Tastborsten.

Es liegen 2 von I. Löbl gesammelte Exemplare (♂ ♀) vor. Der Holotypus (♂) wurde am 8.3.77 bei der Cascade nächst Man gesammelt, er ist im Genfer Museum verwahrt. Der Paratypus (♀) stammt aus dem Forêt de Yapo, wo er am 22.3.77 gesammelt wurde. Er befindet sich in meiner Sammlung.

Microscydmus gressorius nov. spec.

Gekennzeichnet durch relativ gedrungene Körperform, querrundlichen, stark punktierten Kopf mit großen, konvexen Augen, kurze Fühler mit kurzer, dicker Keule, seitlich gleichmäßig gerundeten, fast so breiten wie langen Halsschild, ziemlich kurzovale, stark gewölbte Flügeldecken und kurze Beine mit schwach verdickten Schenkeln.

Long. 0,50 mm, lat. 0,14 mm. Hell sepiabraun, der Kopf schwärzlichbraun, äußerst fein, hell behaart.

Kopf von oben betrachtet rundlich, mit den großen Augen etwas breiter als lang, der Augendurchmesser halb so lang wie der Kopf, Stirn und Scheitel sehr grob und dicht punktiert, Fühler zurückgelegt nicht einmal die Längsmitte des Halsschildes erreichend, ihr Basalglied eineinhalbmal, das 2. um ein Viertel länger als breit, 3 bis 8 sehr klein, 9 und 10 fast 3mal so breit wie 8, beide stark quer, das gerundet-kegelförmige Endglied annähernd so breit wie lang.

Halsschild so lang wie breit, seitlich gleichmäßig gerundet, ziemlich stark gewölbt, fein punktiert, mit 2 großen Basalgrübchen versehen.

Flügeldecken ziemlich kurz oval, stark gewölbt, undeutlich fein punktiert, mit von einer langen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine kurz, Schenkel schwach verdickt.

Penis (Abb. 24) dünnhäutig, doppelt so lang wie breit, zum Hinterende verschmälert, an diesem aber abgestutzt und mit 2 seichten Einkerbungen versehen. Parameren das Penisende ein wenig überragend, mit einer terminalen Tastborste versehen. Im Penisinneren befinden sich zahlreiche Chitindifferenzierungen. Nahe der Basis liegt eine in sehr flachem Bogen gekrümmte Chitinleiste. Dahinter liegt von hinten und oben betrachtet links ein hakenförmiger und rechts ein spitzwinkeliger Chitinkörper und dahinter ein kurzer Chitinhaken sowie links davon ein kurzer, in der Richtung der Längsachse des Penis orientierter Chitinstab. Noch weiter distal liegen übereinander 2 Paare langgestreckter horizontaler Chitinplatten, die obere leicht S-förmig gekrümmt und distal verbreitert, die untere zum Hinterrand verbreitert. Außen liegt beiderseits neben den beiden Platten eine langgestreckte Chitinlamelle.

Es liegen 2 ♂♂ dieser Art vor, die I. Löbl am 22.3.77 im Forêt de Yapo gesammelt hat. Der Holotypus wird im Genfer Museum, der Paratypus in meiner Sammlung verwahrt.

Microscydmus jucundus nov. spec.

Gekennzeichnet durch schlanke Gestalt mit scharf abgesetztem Kopf und Prothorax, große, grob fazettierte Augen, kurze Fühler und Beine und langovale Flügeldecken.

Long. 0,65 mm, lat. 0,24 mm. Rötlichbraun gefärbt, fein gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet mit den großen, grob fazettierten Augen rundlich, jedoch hinter der Mitte im Niveau der Augen am breitesten, flach gewölbt und fein punktiert. Fühler dick, zurückgelegt nur die Längsmitte des Halsschildes erreichend, mit nicht sehr scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder etwas länger als breit, die folgenden 3 schwach, die weiteren bis einschließlich des 10. stark quer, das Endglied gerundet-kegelförmig, nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas länger als breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten und hier ein wenig breiter als der Kopf mit den Augen, ziemlich stark gewölbt, fein, an den Seiten dichter und steif abstehend behaart, undeutlich punktiert, vor der Basis mit 2 einander genäherten, durch eine Querfurche verbundenen Grübchen.

Flügeldecken langoval, nur wenig breiter als der Halsschild, zur Basis stark verschmälert mäßig stark gewölbt, fein punktiert und behaart, mit tiefer, außen von einer sehr kurzen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine kurz, Schenkel mäßig keulenförmig verdickt.

Penis (Abb. 25) von oben betrachtet kurz-eiförmig, mit spitzwinkelig-dreieckiger Spitze, dünnhäutig, Rahmen der Basalöffnung und Parameren sehr schwach chitinisiert, die letzteren die Penisspitze nicht erreichend, mit je einer langen, terminalen Tastborste versehen. Im Penisinneren befindet sich hinter der Basalöffnung ein Komplex stark chitinisierter Gebilde. Ein halbmondförmiger Chitinbogen liegt mit der konvexen Seite zur Basis gekehrt unter der Basalöffnung. Er nimmt die ganze Breite des Penis ein. Dahinter liegt ein zweiter weniger deutlicher und weniger breiter Chitinbogen. Hinter und über ihm folgt ein nach hinten konvexer, stark gekrümmter, nur ein Drittel der Penisbreite einnehmender Bogen, an den distal asymmetrische Chitinapophysen anschließen. Noch weiter hinten liegt von oben und hinten betrachtet nach links gekrümmt ein schmaler Chitinstachel, unter dem ganz links ein gerader Chitinstab nach hinten ragt.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den I. Löbl am 22.3.77 im Forêt de Yapo gesammelt hat. Er wird im Genfer Museum verwahrt.

Bestimmungstabelle der *Microscydmus*-Arten

1 Halsschild zum Vorderrand viel stärker verengt als zur Basis . . *loebli* nov. spec.

— Halsschildseitlich ziemlich gleichmäßig gerundet, zur Basis nahezu gleich stark wie zum Vorderrand verengt 2

2 Kopf konisch, nur wenig breiter als lang, ohne Schläfen, von den Augen zum Vorderrand gerade verengt, der Abstand des Augenvorderrandes vom Vorderrand der Stirn größer als der Augendurchmesser . *trianguliceps* nov. spec.

— Kopf, wenn ohne Schläfen, dann seitlich mehr oder weniger gerundet und der Abstand der Augen vom Vorderrand der Stirn geringer 3

3 Oberseite des Kopfes sehr dicht, die des Halsschildes dicht punktiert, Halsschild mit 2 durch eine tiefe Querfurche verbundenen Grübchen und mit einer seichten Längsfurche beiderseits der Mitte . . . . *parapunctipennis* var. *bisulcatus* nov. var.

— Diese Merkmalskombination nicht gegeben 4

4 Kopf gerundet-rautenförmig, so lang wie breit, Körperfarbe dunkel-rotbraun . . . . *euconiformis* nov. spec.

— Kopf nicht gerundet-rautenförmig, nicht fast gerade zur Basis verschmälert 5

5 Fühler kurz, ihre Keule viel kürzer als die Geißel, zweigliederig erscheinend, Kopf dicht punktiert. *iocosus* nov. spec.

— Fühler, wenn kurz und mit kurzer Keule, dann immer deutlich 3gliederig 6

6 Kopf länglichrund, auch seine Basis deutlich gerundet. Halsschild gestreckt, seine Seiten sehr schwach gerundet . . . . *laticollis* nov. spec.

— Kopf höchstens so lang wie breit, mit gerader Basis, Halsschild stärker gerundet 7

7 Fühlerkeule sehr kurz, ihre Glieder sehr eng aneinander schließend . . . .
. . . *parapunctifrons* nov. spec., *praecelens* nov. spec. und *gressorius* nov. spec.

— Fühlerkeule länger, ihre Glieder deutlich voneinander gesondert 8

8 Kopf fast so lang wie breit, der Augendurchmesser kleiner als die halbe Kopflänge 9

— Kopf viel breiter als lang, der Augendurchmesser meist größer als die halbe Kopflänge 10

9 Kopf dicht punktiert, matt . . . . *incolumen* nov. spec.

— Kopf kaum merklich punktiert, glänzend . . . . *hygrophilus* nov. spec.

10 Fühler mit wenig scharf abgesetzter Keule, Kopf nur wenig breiter als lang, Körperfarbe rotbraun, etwas größere Arten (long. über 0,65 mm) 11

— Fühler mit scharf abgesetzter Keule, meist gelbbraun bis sepiabraun gefärbte, kleinere Arten (long. unter 0,65 mm) 14

11 Halsschildseiten sehr lang, abstehend behaart, die Haar länger als die Breite der Fühlerkeule . . . . *verticicollis* nov. spec.

— Halsschildseiten, wenn abstehend, dann kürzer behaart 12

12 Halsschildseiten anliegend behaart, Kopf punktiert, Flügeldecken netzmaschig skulptiert . . . . *sangouinii* nov. spec.

— Halsschild abstehend behaart, Skulptur des Kopfes und der Flügeldecken unauffällig 13

13 Augendurchmesser größer als die halbe Kopflänge . . . .
. . . . *minutipennis* nov. spec. und *conservatus* nov. spec.

— Augendurchmesser höchstens die halbe Kopflänge erreichend . . . . . .
. . . . *jucundus* nov. spec. und *defensus* nov. spec.

14 Halsschild breiter als lang, sehr kleine Arten (long. 0,5 mm und darunter) 15

— Halsschild so lang oder länger als breit 16

15 Körperlänge 0,6 mm . . . . *lassus* nov. spec.

— Körperlänge nur 0,5 mm . . . . *minutulus* nov. spec.

16 Kopf dicht und kräftig punktiert . . . . *punctifrons* nov. spec.

— Kopf höchstens sehr fein und unauffällig punktiert 17

17 Augen sehr groß, den Hinterrand des Kopfes erreichend . . . .
. . . . *rugosus* nov. spec. und *lancoensis* nov. spec.

— Kurze Schläfen vorhanden . . . *indistinctus* nov. spec., *invalidus* nov. spec.,
. . . . *transversefossulatus* nov. spec. und *yapoensis* nov. spec.

Vertreter der Gattung *Scydmaenus* Latreille

Androscydmaenus subgen. nov.

Aus dem ehemaligen Spanisch-Guinea und von der Insel Fernando Po beschrieb ich (*Eos* 37, 1961, S. 172-173, Abb. 12) *Scydmaenus pilosissimus*, den ich zunächst keinem Subgenus zuordnete, obwohl ich darauf hinwies, daß die Art durch Fühlerbau, Skulptur, Behaarung und Penisform sehr ausgezeichnet sei. Ich fand die Art später in der Umge-

bung von Brazzaville wieder, sie ist demnach im Westen Äquatorialafrikas weiter verbreitet. Im Jahr 1974 erhielt ich ein umfangreiches Scydmaenidenmaterial vom Transvaalmuseum in Pretoria zur Bearbeitung, worin sich in Mehrzahl eine mit *Sc. pilosissimus* nahe verwandte Art befand, die C. Koch in Südafrika, Ovamboland, gesammelt hatte. Schließlich befand sich in dem von J. Decelle an der Côte d'Ivoire gesammelten Material 1 ♂ einer dritten Art aus der gleichen Verwandtschaft. Die 3 Arten stehen einander sehr nahe und weichen von allen anderen bekannten *Scydmaenus*-Arten so stark ab, daß es gerechtfertigt erscheint für sie ein neues Subgenus zu errichten. Als Typus desselben sei die erstbeschriebene Art, *Sc. pilosissimus*, gewählt.

Die Arten des Subgenus weisen einen auffälligen Geschlechtsdimorphismus in der Ausbildung der Fühler auf. Die ♂♂ besitzen ein hypertrophes, asymmetrisch gebildetes 10. Fühlerglied, das an der Außenseite der ganzen Länge nach ausgehöhlt ist und dessen Basal- und Spitzenrand seitlich weit vorsteht. Die gesamte Körperoberseite ist außerordentlich dicht punktiert, nur eine flache Beule im vorderen Drittel des Halsschildes ist glatt und stark glänzend, während die übrige Oberseite matt ist. Halsschild und Flügeldecken sind steil aufgerichtet, dicht und kurz, wie geschoren behaart. Der Penis ist langgestreckt, sein Apex vor dem breit abgerundeten Hinterrand flügelförmig erweitert.

Scydmaenus (Androscydmaenus) bingervillei nov. spec.

Dem *Sc. pilosissimus* m. sehr ähnlich, von diesem jedoch durch die Fühlerbildung des ♂, durch gröbere Punktierung namentlich der Flügeldecken und durch die Penisform abweichend.

1. Fühlerglied 3mal, 2. doppelt so lang wie breit, 3. und 4. Fühlerglied außen länger als innen, 5. so lang wie das 1., aber schmäler als dieses, 6., 7. und 8. Glied außen länger als innen, 6 gestreckt, 7 und 8 sehr klein, stark quer, 9. Glied doppelt so breit wie das 8., schwach quer, etwas asymmetrisch, 10 doppelt so lang wie 9, breiter als dieses, jedoch nur so lang wie das spitz-eiförmige Endglied.

Penis (Abb. 26) noch etwas gestreckter als bei *Sc. pilosissimus*, die Flügel des Apex schmäler mit konkaven Seiten, der Hinterrand gleichmäßig bogenförmig vorgewölbt, bei *Sc. pilosissimus* in der Mitte eingekerbt.

Der Holotypus (♂) wurde von J. Decelle im Februar 1964 in Bingerville gesammelt und wird im Museum in Tervuren aufbewahrt. I. Löbl sammelte am 5.3.77 im Parc du Banco ein ♀, das etwas kleiner ist als das ♂ (long. 1,60 mm, beim ♂ 1,80 mm), die Fühler sind einfach gebaut, ihr 1., 2. und 5. Glied sind wesentlich länger als breit, 3, 4 und 6 sind fast so breit wie lang, 7 und 8 klein, breiter als lang, 9 und 10 annähernd quadratisch, das Endglied mit scharfer Spitze, kaum merklich länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, an der Außenseite leicht eingedellt. Der Allotypus (♀) wird im Genfer Museum verwahrt.

Die 3 bisher bekannten *Androscydmaenus*-Arten lassen sich wie folgt unterscheiden.

1 10. Fühlerglied des ♂ nicht länger als das 9., nur so lang wie breit, viel kürzer als das Endglied . . . . *kochi* Franz

— 10. Fühlerglied des ♂ nahezu doppelt so lang wie das 9., viel länger als breit, so lang oder länger als das Endglied 2

2 10. Fühlerglied des ♂ nur so lang wie das Endglied, das Basalglied zweieinhalbmal, das 2. doppelt so lang wie breit . . . . *bingervillei* nov. spec.

— 10. Fühlerglied des ♂ länger als das Endglied, das Basalglied 3mal so lang wie breit, das 2. zweieinhalbmal . . . . *pilosissimus* Franz

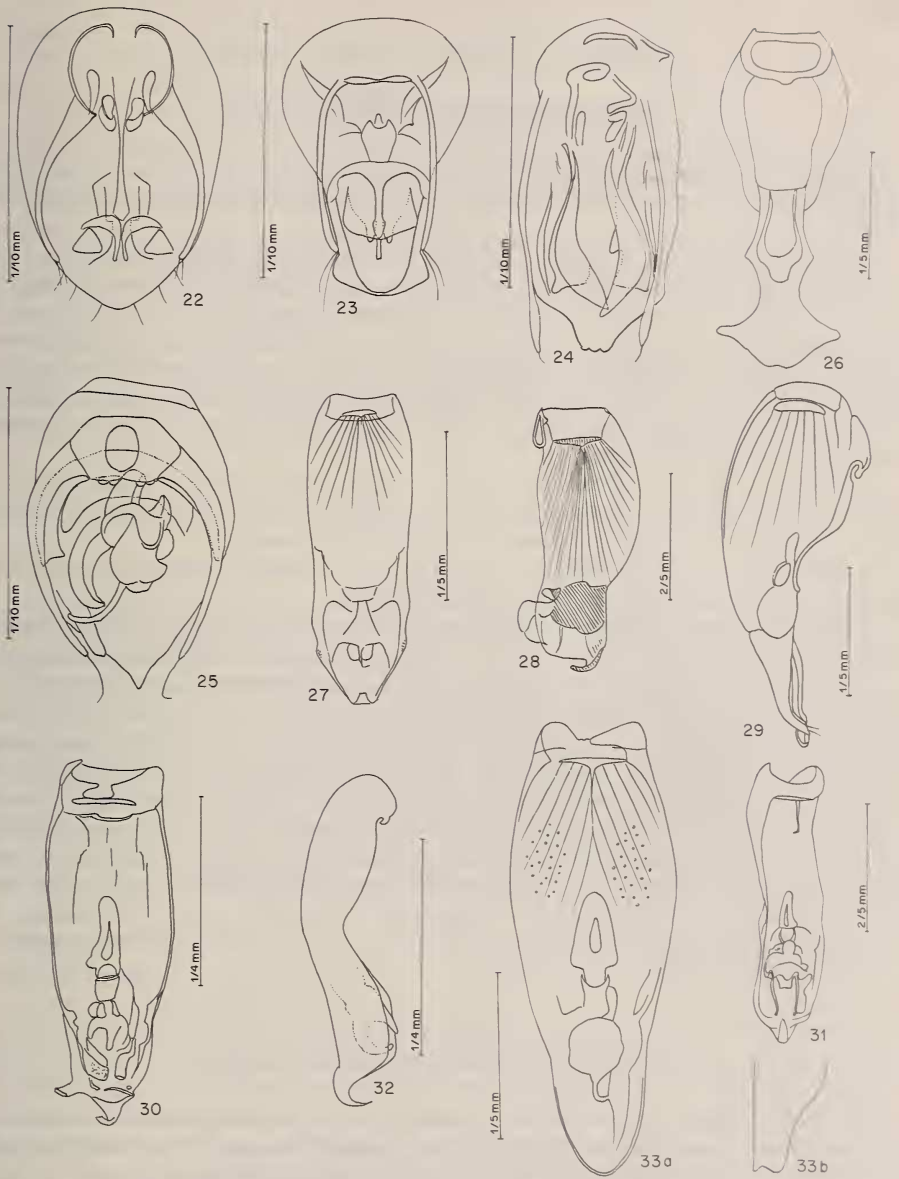


ABB. 22-33.

22: *Microscydmus lassus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 23: *Microscydmus euconiformis* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 24: *Microscydmus gressorius* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; *Microscydmus jucundus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 26: *Scydmaenus bingervillei* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 27: *Scydmaenus silvestris* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 28: *Scydmaenus sulcatiformis* nov. spec., Penis in Lateralansicht; 29: *Scydmaenus bancoensis* nov. spec., Penis in Lateralansicht; 30: *Scydmaenus ebeninus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 31: *Scydmaenus ivani* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 32: *Scydmaenus excavatifemur* nov. spec., Penis in Lateralansicht; 33: *Scydmaenus dimorphus* nov. spec., a) Penis in Dorsalansicht, b) Spitze der rechten Flügeldecke.

Vertreter des Subgenus *Cholerus* Thomson

Scydmaenus (Cholerus) silvestris nov. spec.

Mit *Sc. sulcatus* m. und *sulcatiformis* m. nahe verwandt, aber schlanker als beide Vergleichsarten, der Kopf viel schmäler, der Halsschild im Vergleich zur Breite viel länger.

Long. 1,20 mm, lat. 0,50 mm. Hell rötlichbraun gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet um etwas mehr als ein Sechstel breiter als lang, die Schläfen mehr als doppelt so lang wie der Augendurchmesser, Stirn und Scheitel mit einer mäßig tiefen Längsfurche. Fühler schlank, zurückgelegt die Halsschildbasis etwa um das Endglied überragend, ihr Basalglied 3mal, das 2. zweieinhalbmal so lang wie breit, 3 und 4 um ein Viertel, 5 um die Hälfte länger als breit, 3 bis 8 kugelig, 9 und 10 kaum merklich gestreckt, das spitz-eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild länger als breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, von da zum Vorderrand und zur Basis gleich stark verengt, wie der Kopf anliegend behaart, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken länglich-oval, fein punktiert und ziemlich lang, etwas abgehoben behaart, mit kleiner, aber deutlicher Basalimpression.

Beine lang und schlank, Vorder- und Mittelschenkel schwach, Hinterschenkel distal etwas stärker keulenförmig verdickt, Hinterschienen am Ende schräg abgestutzt.

Penis (Abb. 27) dem des *Sc. sulcatus* ähnlich, seine Spitze nach oben gebogen, am Ende schmal abgestutzt. Distale Penishälfte stärker chitinisiert als die basale. Das dorsal gelegene Ostium penis nur etwa ein Viertel der Penislänge einnehmend. Von seinem Basalrand ragt der Ductus ejaculatorius nur wenig nach hinten, sein distales Ende ist außerordentlich dünn und nach oben gebogen. Der vor dem Ostium befindliche Bereich des Penisinneren weist im Anschluß an den Ductus ejaculatorius ein nach hinten erweitertes trichterförmiges Chitingebilde und zu dessen beiden Seiten Chitinlamellen auf. Die Seitenwand des Penis weist nahe dem Seitenrand des Ostiums ein nach außen vorgewölbtes strukturiertes Feld auf.

Der Holotypus (♂) wurde von I. Löbl am 18.3.77 im Parc du Banco gesammelt, er wird im Genfer Museum verwahrt.

Scydmaenus (Cholerus) sulcatiformis nov. spec.

Dem *Sc. sulcatus* aus dem ehemalig spanischen Guinea sehr nahestehend und von ihm nur durch etwas kürzeres 10. Fühlerglied, deutlich längeren als breiten Halsschild und etwas abweichende Chitindifferenzierungen im Penisinneren abweichend.

Long. 1,45 mm, lat. 0,60 mm. Rotbraun, die Extremitäten heller als der Körper gefärbt, anliegend gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet wesentlich breiter als lang, mit tiefer Längsfurche in der Mitte der Stirn und des Scheitels. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihr 9. Glied etwas länger, das 10. nur so lang wie breit, das eiförmige Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild deutlich länger als breit, vor seiner Längsmitte am breitesten, Basalgrübchen nur angedeutet.

Flügeldecken wie bei der Vergleichsart gebildet, glatt, anliegend behaart. Flügel atrophiert.

Beine mittellang, Vorderschenkel etwas stärker verdickt als die der Mittel- und Hinterbeine, Vordertarsen des ♂ erweitert.

Penis (Abb. 28) dem der Vergleichsart sehr ähnlich, Peniskörper jedoch im Vergleich mit der Apikalpartie länger, Chitindifferenzierungen im Penisinneren auf die Apikalpartie beschränkt und wesentlich kompakter. Aus dem Ostium penis ragt ein schwach chitinisiertes sackförmiges Gebilde heraus, dessen ventrale Seite durch eine dünne chitinöse Membran mit dem chitinösen Komplex im Penisinneren in Verbindung steht. Die Penisseiten springen, bevor sie sich zur Spitze verjüngen, nicht wie bei *Sc. sulcatus* in einer scharfen Spitze nach hinten vor, sondern sind abgerundet, die Spitze selbst ist breiter als bei der Vergleichsart.

Es liegen 39 Exemplare der Art in der Ausbeute I. Löbls vor. Der Holotypus (♂) und zahlreiche Paratypen wurden in Adiopodoumé gesammelt, einige Exemplare stammen aus dem Parc du Banco. 10 Paratypen befinden sich in meiner Sammlung, der Holotypus und alle übrigen Paratypen in der Sammlung des Genfer Museums.

Scydmaenus (?Cholerus) bancoensis nov. spec.

Die Art gehört nach dem Penisbau nicht in die unmittelbare Verwandtschaft der beiden vorstehend beschriebenen Formen, während die äußeren Merkmale auf die Zugehörigkeit zum Subgenus *Cholerus* hinweisen.

Gekennzeichnet durch langgestreckte und zugleich stark gewölbte Körperform, in der Längsmitte mit einer tiefen Furche versehenen Scheitel, länglichen, im vorderen Drittel seiner Länge die größte Breite besitzenden Halsschild ohne Basalgrübchen, vor der Flügeldeckenspitze beiderseits der Naht quergestellte Behaarung und beim ♂ durch den Besitz eines langen, feinen Enddornes an den Hinterschienen. In der Form des männlichen Kopulationsapparates besteht eine auffällige Ähnlichkeit zu *Sc. demirei* m. aus dem Gebiet des Niger (vgl. Franz, *Bull. I.F.A.N. 24*, Ser. A., Nr. 4, 1962, p. 1036, Abb. 5*a*, *b*), während die beiden Arten einander äußerlich überhaupt nicht ähneln, da *Sc. demirei* viel kleiner und dem *Sc. tschadensis* m. ähnlich ist.

Long. 1,75 bis 1,85 mm, lat. 0,60 bis 0,64 mm. Rotbraun gefärbt, anliegend, weißlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-querrechteckig, nur wenig breiter als lang, mit ziemlich kleinen, weit nach vorn gerückten Augen und tiefer, auf der Stirn verflachter Furche in der Längsmitte des Scheitels, die Behaarung oberseits anliegend und zur Mitte gerichtet, an den Schläfen abstehend, jedoch fein und unauffällig. Fühler zurückgelegt die Längsmitte des Halsschildes kaum überragend, mit deutlich abgesetzter, 3gliederiger Keule, ihr Basalglied viel dicker als die folgenden, reichlich 3mal, 2 und 5 mehr als doppelt so lang wie breit, 3, 4 und 6 leicht gestreckt, 7 und 8 schwach quer, wie auch 6 außen länger als innen, 9 und 10 annähernd so breit wie lang, das am Ende zugespitzte Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas länger als breit, etwa im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, von da zum Vorderrand stark, zur Basis nur schwach gerundet verengt, an dieser etwa zwei Drittel so breit wie an seiner breitesten Stelle, seine Scheibe stark gewölbt, fein punktiert, ziemlich lang, aber wenig dicht, anliegend behaart, vor der Basis ohne Grübchen.

Flügeldecken länglich-oval, am Hinterrand leicht gegen die Naht abgeschrägt, schon an ihrer Basis zusammen etwas breiter als die Halsschildbasis, ohne Basalimpression und ohne Schulterwinkel, fein punktiert, anliegend, nach hinten, nur vor der Spitze beiderseits der Naht zu dieser gerichtet behaart. Flügel verkümmert.

Beine ziemlich kurz, Schenkel mäßig verdickt, Schienen, besonders die der Vorderbeine distal verbreitert, die Hinterschienen des ♂ an der Spitze innen mit einem langen, feinen Dorn versehen, Vordertarsen des ♂ erweitert.

Penis (Abb. 29) dem des *Sc. demirei* m. ähnlich gebaut, bei lateraler Betrachtung vor der Längsmitte gegen das distale Ende stark verschmälert, der Apex vom Peniskörper abgesetzt, am Ende leicht aufgebogen und mit 2 Tastborsten versehen. Ostium penis dorsal gelegen. Aus ihm ragt der Ductus ejaculatorius nach oben und hinten, er endet mit einer feinen, eingekrümmten Spitze.

Es liegen 5 Exemplare (2 ♂♂, 3 ♀♀) vor, die I. Löbl am 5. und 18.3.77 im Parc du Banco sammelte. Der Holotypus (♂) und 2 Paratypen werden im Genfer Museum. 2 Paratypen (♂ ♀) in meiner Sammlung verwahrt.

Vertreter des Subgenus *Armatoscydmaenus* Franz

Scydmaenus (Armatoscydmaenus) ebeninus nov. spec.

Die Art gehört in den Formenkreis des Subgenus *Armatoscydmaenus*, das ich auf *Sc. regularis* Schauf. errichtet habe (vgl. Franz, *Kol. Rdsch.* 49, 1971). Das Subgenus ist nach der bisherigen Kenntnis im indo-pazifischen Raum weit verbreitet. Die westlichsten bisher bekannten Vorkommen liegen in Madagaskar, auf den Comoren, den Seychellen und auf Ceylon, das östlichste Vorkommen auf Tahiti. Die Auffindung einer *Armatoscydmaenus*-Art an der Côte d'Ivoire ist daher überraschend, handelt es sich doch um den ersten Vertreter der Untergattung auf dem afrikanischen Kontinent, der noch dazu im äußersten Westen desselben aufgefunden wurde.

Die Art weicht von den indo-pazifischen Vertretern des Subgenus durch schlankere Fühler und Beine, zur Basis nicht stärker als zum Vorderrand verengten Halsschild und auch in der Penisform ab. Die gedrungene Körperform, der gerundet-querrechteckige Kopf, das langovale 3. Glied der Maxillarpalpen, die kurzen Fühler und namentlich der Besitz eines Zahnes an der Innenseite der Hinterschenkel des ♂ lassen aber keinen Zweifel darüber, daß es sich um eine *Armatoscydmaenus*-Art handelt.

Long. 1,35 mm, lat. 0,56 mm. Rotbraun gefärbt, gelblich bahaart. Kopf von oben betrachtet gerundet-querrechteckig, mit weit nach vorne gerückten, flach gewölbten Augen. Fühler ziemlich schlank, zurückgelegt die Basis des Halsschildes nicht ganz erreichend, ihr Basalglied fast 3mal, das 2. zweieinhalbmal, das 5. knapp doppelt so lang wie breit, 3 und 4 leicht gestreckt, 6 quadratisch, 7 und 8 breiter als lang, asymmetrisch, 9 und 10 fast so breit wie lang, das Endglied in einer scharfen Spitze endend, außen stärker als innen gerundet, fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so lang wie breit, seitlich gleichmäßig zum Vorderrand und zur Basis verengt, mit 2 Basalgrübchen versehen.

Flügeldecken kurzoval, schon an der Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, ohne Basalimpression und ohne deutliche Schulterbeule, Flügel verkümmert.

Beine schlank, Innenseite der Hinterschenkel des ♂ mit einem scharfen Chitinzahn versehen, Vordertarsen des ♂ erweitert.

Penis (Abb. 30) ziemlich langgestreckt, seine Apikalpartie nicht scharf abgesetzt, die äußerste Spitze schmal, nach oben gebogen. Von oben und hinten betrachtet befindet sich an der linken Seite vor der Spitze ein seitlich weit vorragender Chitinfortsatz. Im Penisinneren befindet sich in der Längsmitte ein langgestreckt-kapuzenförmiges Gebilde, an das distal eine annähernd trapezförmige Kammer anschließt. Noch weiter apikalwärts befinden sich unregelmäßig angeordnete Chitinfalten und -leisten.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den I. Löbl am 10.3.77 3 km östlich von Man Sangouiné gesammelt hat. Er wird im Genfer Museum verwahrt.

Scydmaenus-Arten, die zunächst keinem Subgenus zugeteilt werden können

Scydmaenus ivani nov. spec.

Sehr ausgezeichnet durch den Besitz eines großen Zahnes auf der Inneseite der Hinterschenkel des ♂, schlanke Beine, beim ♂ nur sehr schwach erweiterete Vordertarsen, breiten ziemlich stark gewölbten Kopf und leicht gestreckten Halsschild mit 2 Basalgrübchen.

Long. 1,45 mm, lat. 0,55 mm. Rotbraun gefärbt, fein und anliegend, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet um die Hälfte breiter als lang, ziemlich stark und gleichmäßig gewölbt mit flachen Augen. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihr Basalglied reichlich 3mal, das 2. doppelt so lang wie breit, 3, 4 und 5 gestreckt, das 5. um die Hälfte länger als breit, 6 quadratisch, 7 und 8 klein, asymmetrisch, 9 um die Hälfte breiter als 8, so lang wie breit, 10 so lang wie 9, aber breiter, das eiförmige Endglied, so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas länger als breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, fein punktiert und anliegend behaart, vor der Basis mit 2 Grübchen.

Flügeldecken schon an ihrer Basis breiter als die Halsschildbasis, ziemlich dicht, seicht punktiert, anliegend behaart, mit Andeutung einer breiten Basalimpression und verrundeten Schulterbeule, am Hinterende schräg zur Naht abgestutzt, nicht gleichmäßig bis zur Spitze gerundet. Flügel verkümmert.

Beine schlank und lang, Schenkel schwach verdickt, die Hinterschenkel des ♂ innen mit einem großen Zahn, Vordertarsen des ♂ sehr schwach erweitert.

Penis (Abb. 31) sehr langgestreckt, in einer hakenförmig nach oben gekrümmten Spitze endend. In der Längsmitte des Penis befindet sich das für viele *Scydmaenus*-Arten charakteristische kapuzenförmige Organ, das sehr langgestreckt ist und an das distal eine fast kugelig geformte Kammer anschließt. Dahinter folgt ein aus unregelmäßig geformten Teilen bestehender chitinöser Komplex von dem 2 dünne Röhren gegen die Penisspitze führen.

Es liegen 2 von I. Löbl gesammelte ♂♂ vor. Der Holotypus wurde am 12.3.77 im Parc du Banco gesammelt, er wird im Genfer Museum verwahrt, der Paratypus wurde am 10.3.77 3 km von Man Sangouiné entfernt erbeutet, er befindet sich in meiner Sammlung.

Scydmaenus excavatifemur nov. spec.

Sehr ausgezeichnet durch gerundet-querrechteckigen Kopf mit einem Eindruck in der Mitte seiner Basis und durch die auf der Innenseite tief ausgehöhlten Hinterschenkel des ♂.

Long. 1,20 bis 1,30 mm, lat. 0,45 bis 0,48 mm. Hell rotbraun gefärbt, sehr fein und schwer sichtbar, anliegend behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-querrechteckig, an *Armatoscydmaenus* erinnernd, auf Stirn und Scheitel fein punktiert, an der Basis in der Mitte des Hinterrandes mit einem Eindruck versehen. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, ihr Basalglied reichlich 3mal, das 2. doppelt, das 5. eineinhalbmal so lang wie breit, 3 und 4 leicht gestreckt, 6, 7 und 8 außen länger als innen, 9 und 10 annähernd quadratisch, das spitz-eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen, mit diesen die deutlich abgesetzte Keule bildend.

Halsschild etwas länger als breit, knapp vor seiner Längsmitte am breitesten, zum Vorderrand stärker als zur Basis verengt, fein punktiert und anliegend behaart, vor der Basis mit 4 sehr kleinen, von der Punktierung kaum unterscheidbaren Grübchen.

Flügeldecken annähernd länglich-oval, jedoch mit deutlichem Schulterwinkel und am Apex breit und flach abgerundet, nur mit Andeutung einer Basalimpression, fein und ziemlich dicht punktiert.

Beine kurz, Vorderschenkel stark, Mittelschenkel schwach verdickt, Hinterschienen des ♂ innen vor der Spitze mit einer tiefen und großen, scharf umrandeten Grube, der Vorderrand derselben zahnförmig vorspringend, Hinterschienen des ♂ im basalen Fünftel dünn, dahinter auf mehr als das Doppelte verbreitert und dann bis zur Spitze gleich breit. Vordertarsen des ♂ nicht verbreitert.

Penis (Abb. 32) sehr langgestreckt, etwa in seiner Längsmitte leicht nach oben geknickt, der Apex eine sichelförmig nach oben gebogene Spitze bildend. Aus dem dorsal gelegenen Ostium ragt ein zangenförmiges Chitingebilde nach oben.

Es liegen 6 Exemplare vor, offenbar durchwegs ♂♂, die I. Löbl am 5. und 18.3.77 im Parc du Banco erbeutete. Der Holotypus und 3 Paratypen werden im Genfer Museum, 2 Paratypen in meiner Sammlung verwahrt.

Scydmaenus dimorphus nov. spec.

Sehr ausgezeichnet durch die sekundären Geschlechtsmerkmale. Das ♂ besitzt gezähnte Hinterschenkel und am Hinterende ausgerandete Flügeldecken (vgl. Abb. 33*b*), wodurch die Naht zahnförmig nach hinten vorspringt und der Hinterrand in einem verrundeten Winkel in den Seitenrand der Flügeldecken übergeht.

Long. 1,50 mm, lat. 0,70 mm. Rotbraun gefärbt, fein und fast anliegend, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet um die Hälfte breiter als lang, sehr fein netzmaschig skulptiert, aber trotzdem glänzend, sehr fein, querüberliegend behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, mit deutlich abgesetzter, 3gliederiger Keule, ihr Basalglied so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen, 2 länger als 3, dieses so lang wie 4, beide leicht gestreckt, 5 fast so lang wie 2, weniger als halb so breit wie lang, 6 fast so breit wie lang, 7 und 8 quer, 9 und 10 kaum merklich gestreckt, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so lang wie breit, vor seiner Längsmitte am breitesten, stark gewölbt, anliegend behaart, vor der Basis mit 2 Grübchen. Mesosternum vollständig von den Epimeren durch eine scharfe Grenzlinie getrennt.

Flügeldecken in der Anlage oval, beim ♂ am Hinterrand jedoch ausgerandet, mit zahnförmig vorspringender Naht und gerundet-winkeligem Übergang des Hinterrandes in den Seitenrand, schon an der Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, mit flacher Basalimpression und wenig vortretender Humeralfalte.

Beine mittellang, Schenkel keulenförmig verdickt, die Hinterschenkel des ♂ mit einem Zahn versehen. Schienen gerade, die Vordertarsen des ♂ schwach erweitert.

Penis (Abb. 33*a*) von oben betrachtet lang-eiförmig mit nur schwach abgesetztem Apex, dessen Hinterrand im spitzen Bogen abgerundet. In der Längsmitte des Penis befindet sich in dessen Innerem das kapuzenförmige Organ, das völlig symmetrisch gebaut ist. Es weist distal einen kurzen Ausführungsgang auf, der becherförmig von einem etwas weiteren Gang aufgenommen wird. Distal folgt eine annähernd runde Blase, die distal einen engen Ausführungsgang besitzt. Hinter dem basalen Druckausgleichsventil besitzt die Dorsalwand des Penis beiderseits der Sagittalebene ein mit Porenpunkten besetzes Feld.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, der von I. Löbl am 5.3.77 im Parc du Banco erbeutet wurde und sich im Genfer Museum befindet.

Scydmaenus tibiaedentatus nov. spec.

Sehr ausgezeichnet durch die beim ♂ verbreiterten, auf ihrer Außenseite mit einem großen rechtwinkeligen Zahn versehenen Hintertibien.

Long. 1,30 mm, lat. 0,60 mm. Hell rotbraun gefärbt, fein, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet um etwa die Hälfte breiter als lang, glatt und glänzend, anliegend behaart, oberseits ohne Längsfurche. Fühler schlank, zurückgelegt die Halsschildbasis etwa um die beiden letzten Glieder überragend, ihr Basalglied 3mal, das 2. nicht ganz doppelt, das 5. eineinhalbmal so lang wie breit, 3 und 4 leicht gestreckt, 6 asymmetrisch, außen länger als breit, 7 und 8 klein, 9 und 10 annähernd kugelig, das eiförmige Endglied länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwa so lang wie breit, vor seiner Längsmitte am breitesten, kugelig gewölbt, anliegend behaart, vor der Basis ohne Grübchen.

Flügeldecken ziemlich kurz oval, stark gewölbt, ohne Schulterbeule und Basalimpression, sehr fein punktiert und anliegend behaart.

Beine ziemlich kurz, Schenkel mäßig verdickt. Hinterschienen des ♂ distal stärker verbreitert als die der Vorder- und Mittelbeine, auf der Außenseite hinter der Mitte mit einem rechtwinkeligen Zahn versehen.

Penis (Abb. 34) in der Form an *Scydmaenus sulcatus* erinnernd, der sich von der neuen Art aber äußerlich nicht bloß durch bedeutendere Größe sondern auch durch den Besitz einer Längsfurche auf Stirn und Scheitel sowie durch einfach gebaute Hinterschienen unterscheidet. Peniskörper leicht nach oben gekrümmt, der Apex in einer sichelförmig nach oben gekrümmten Spitze endend. Aus dem dorsal gelegene Ostium penis ragt eine Gruppe kurzer und dicker Chitinstäbe zum Teile nach oben.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den I. Löbl am 4.3.77 in Adiopodoumé gesammelt hat. Er wird im Genfer Museum verwahrt.

Scydmaenus diversicornis nov. spec.

Sehr ausgezeichnet durch lange Fühler mit beim ♂ stark vergrößertem 5. Glied, Besitz einer Längsfurche in der Mitte der Kopfoberseite und das Fehlen von Grübchen vor der Halsschildbasis.

Long. 1,30 mm, lat. 0,50 mm. Hell rotbraun gefärbt, anliegend, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-fünfeckig, seine größte Breite im Niveau der kleinen, schwach gewölbten Augen gelegen. Stirn und Scheitel in der Längsmitte mit tiefer Furche. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis etwas überragend, mit 3gliederiger

Keule. Ihr Basalglied 3mal so lang wie breit, 2 und 3 annähernd quadratisch, 4 etwas größer als 3, lateral schwach erweitert (♂), 5 fast so lang wie 2 bis 4 zusammengenommen, nach außen stark erweitert, an seiner Basis fast doppelt so breit wie 4, distal etwas schmäler, 6 leicht gestreckt, distal außen etwas erweitert, 7 und 8 sehr klein, viel breiter als lang, 9 stärker, 10 weniger stark gestreckt, das eiförmige Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas länger als breit, kugelig gewölbt, äußerst fein punktiert (80fache Vergrößerung), anliegend behaart, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken oval, anliegend, ziemlich dicht behaart, ohne Basalimpression und ohne Schulterbeule. Epimeren vom Mesosternum durch eine scharfe Grenzlinie getrennt.

Beine ziemlich lang und schlank, Schenkel schwach verdickt, Vordertarsen des ♂ nicht erweitert.

Penis (Abb. 35) dem des *Sc. oceanicus* m. im Bau ähnlich, die Ränder des dorsal gelegene Ostium penis nach oben vorgewölbt, die Penisspitze spachtelförmig, schräg nach oben und hinten gerichtet. Im einzigen vorliegenden Präparat ist die vordere Hälfte des Peniskörpers undurchsichtig, hinter der Mitte sind 2 tropfenförmige Chitinkörper sichtbar, vor der Spitze ein chitinöser Komplex, in dem sich keine scharf umgrenzten Chitingebilde unterscheiden lassen.

Das einzige vorliegende Exemplar, der Holotypus (♂) wurde von I. Löbl am 4.3.77 in Adiopodoumé erbeutet und ist im Genfer Museum verwahrt.

Scydmaenus manianus nov. spec.

Dem *Sc. ivani* m. sehr nahestehend, aber größer als dieser, der Halsschild nur wenig länger als breit, die Hinterschenkel des ♂ nicht gezähnt, sondern in der basalen Hälfte innen flach ausgerandet.

Long. 1,50 mm, lat. 0,70 mm. Dunkel rotbraun gefärbt, fein, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet nicht ganz doppelt so breit wie lang, die Schläfen gleichmäßig gerundet, mehr als 3mal so lang wie der Augendurchmesser, Stirn und Scheitel sehr fein und wenig dicht, anliegend behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis etwas überragend, ihr Basalglied mehr als 3mal, das 2. zweieinhalbmal so lang wie breit, 3 und 4 um ein Viertel, 5 um 2 Drittel länger als breit, 6, 7 und 8 asymmetrisch, außen länger als innen, 9 und 10 leicht gestreckt, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild kaum merklich länger als breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, zum Vorderrand stärker als zur Basis verengt, stark gewölbt, sehr fein punktiert (80fache Vergrößerung) und anliegend behaart, vor der Basis ohne Grübchen.

Flügeldecken oval, am Hinterrand jedoch fast gerade abgestutzt, viel kräftiger punktiert als der Halsschild und anliegend behaart, mit breiter, aber flacher, nach hinten rasch verlaufender Basalimpression.

Beine kräftiger als bei der Vergleichsart, die Hinterschenke des ♂ ohne Zahn, jedoch in der basalen Hälfte innen flach ausgerandet, Vordertarsen des ♂ mit stark erweitertem 1. und schwach erweiterten folgenden Gliedern.

Penis im Bauplan dem des *Sc. ivani* m. so ähnlich, daß sich eine Abbildung erübrigt, an der Basis des Apex auf beiden Seiten dünnhäutig erweitert, seitlich in einem spitzwinkelig-dreieckigen Zipfel endend. Penisspitze wie bei *Sc. ivani* abgesetzt und nach oben gebogen, aber kürzer und stumpfer als bei der Vergleichsart.

Der Holotypus (♂) wurde von I. Löbl 3 km östlich von Man-Sangouiné am 12.3.77 gesammelt, er wird im Genfer Museum verwahrt.

Scydmaenus lanceolatus nov. spec.

Ausgezeichnet durch gerundet-querviereckigen Kopf, leicht gestreckten Halsschild ohne Basalgrübchen, kurzovale Flügeldecken mit deutlich markiertem Schulterhöcker, mäßig erweiterte Vordertarsen des ♂ und durch die Penisform.

Long. 1,25 mm, lat. 0,50 mm. Rotbraun gefärbt, anliegend, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-querviereckig, der Durchmesser der Augen etwas weniger als halb so lang wie die Schläfen, Fühler zurückgelegt annähernd die Halsschildbasis erreichend, ihr Basalglied mehr als 3mal, das 2. doppelt so lang wie breit, 5 um die Hälfte, 3 und 4 um ein Viertel länger als breit, 6 fast so breit wie lang, 7 und 8 quer, 9 und 10 quadratisch, das eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild ein wenig länger als breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, kugelig gewölbt, äußerst fein punktiert, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken kurz-eiförmig, schon an ihrer Basis breiter als die Halsschildbasis, stark gewölbt mit deutlicher Schulterbeule, fein, aber deutlich und ziemlich dicht punktiert. Flügel verkümmert.

Beine mäßig lang, Vorderschenkel des ♂ viel stärker verdickt als die der Mittel- und Hinterbeine, Schienen gerade, distal schwach erweitert, Vordertarsen des ♂ deutlich verbreitert.

Penis (Abb. 36) sehr langgestreckt, leicht nach oben gebogen, ein sichelförmig gebogener Chitinzahn und der dünne, in mehrere Schlingen gelegte Ductus ejaculatorius aus dem Ostium penis herausragend. Apex penis scharf abgesetzt, seine Spitze schmal lanzettförmig.

Der Holotypus (♂) wurde von I. Löbl am 18.3.77 im Parc du Banco, ein Paratypus (♂) am 4.3.77 in Adiopodoumé gesammelt. Der Holotypus befindet sich im Genfer Museum, der Paratypus in meiner Sammlung.

Scydmaenus protectus nov. spec.

Dem *Sc. lanceolatus* m. sowohl äußerlich als auch im Bau des männlichen Kopulationsapparates sehr ähnlich. Die beiden ersten Glieder der Vordertarsen des ♂ stärker erweitert, der Kopf im Verhältnis zur Länge etwas weniger breit, die Fühler kaum merklich länger als bei der Vergleichsart. Mit Sicherheit von *Sc. lanceolatus* nur durch den Bau des männlichen Kopulationsapparates zu unterscheiden.

Long. 1,35 bis 1,40 mm, lat. 0,55 bis 0,60 mm. Hell rotbraun gefärbt, fein, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet nicht ganz eineinhalbmal so breit wie lang, mit ziemlich kleinen Augen und schwach gerundeten Schläfen, diese reichlich 3mal so lang wie der Augendurchmesser. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihr Basalglied 3mal, das 2. reichlich doppelt so lang wie breit, 3, 4 und 5 etwa gleich lang, um die Hälfte länger als breit, 9 und 10 leicht gestreckt, das eiförmige Endglied viel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas länger als breit, vor der Längsmitte am breitesten, sehr fein punktiert und anliegend behaart, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken oval, in der Form mit der Vergleichsart übereinstimmend, mit Andeutung einer Schulterbeule.

Beine schlank, Vordertarsen des ♂ stark erweitert.

Penis (Abb. 37*a*, *b*) gedrungener gebaut als bei der Vergleichsart, mit kurzer Spitze, diese nicht lanzettförmig abgesetzt, Ductus ejaculatorius viel kürzer, in der Ruhelage im Bogen gekrümmt, nicht in Schlingen gelegt. Im Penisinneren befinden sich im Bereich

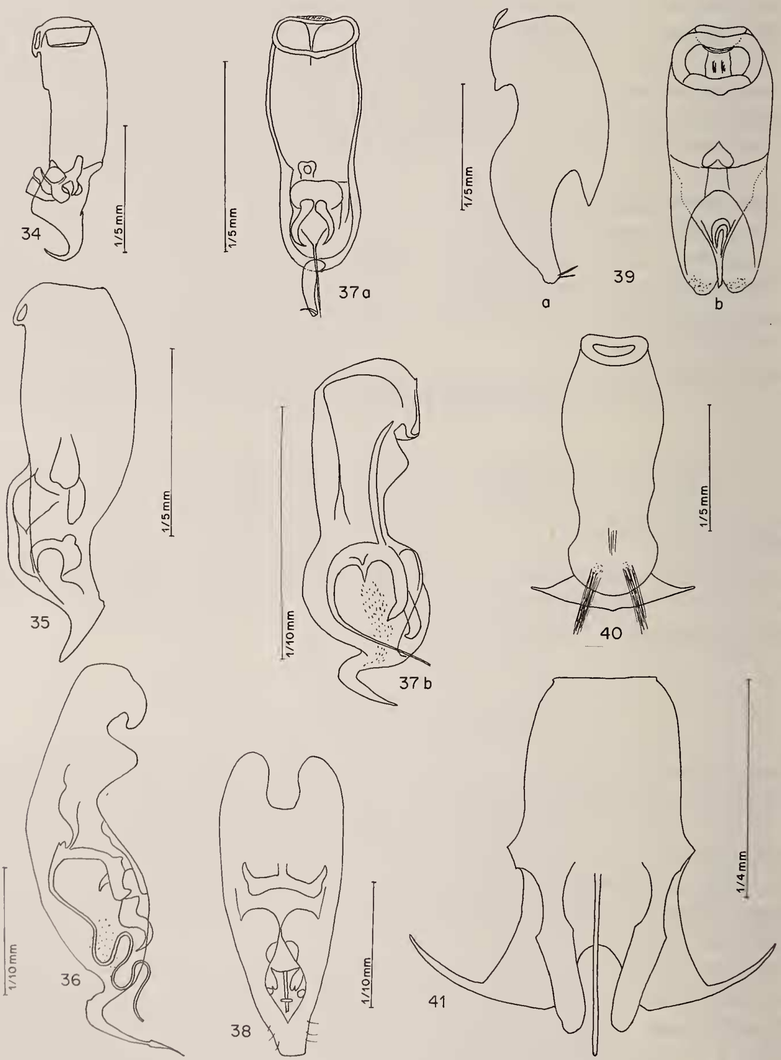


Abb. 34-41.

34: *Scydmaenus tibiaedentatus* nov. spec., Penis in Lateralansicht; 35: *Scydmaenus diversicornis* nov. spec., Penis in Lateralansicht; 36: *Scydmaenus lanceolatus* nov. spec., Penis in Lateralansicht; 37: *Scydmaenus protectus* nov. spec., Penis a) in Dorsalansicht, b) in Lateralansicht; 38: *Scydmaenus decellei* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 39: *Scydmaenus deneensis* nov. spec., Penis a) in Lateral- b) in Dorsalansicht; 40: *Scydmaenus loeblianus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht; 41: *Scydmaenus gigantophallus* nov. spec., Penis in Dorsalansicht.

des Operculums 2 nach hinten ragende, kuhhornförmig gekrümmte Chitinstachel, die in einer querovalen Chitinplatte wurzeln, aus der auch der Ductus ejaculatorius entspringt. Dieser ist im Bogen zunächst ventral und dann dorsal gekrümmt, wobei er sich gegen die Spitze allmählich verjüngt, das letzte Drittel seiner Länge ist vollkommen gerade. Nahe seiner Wurzel entspringen 2 nach hinten gerichtete, kurze Chitinzähne.

Es liegen 6 von I. Löbl gesammelte ♂♂ vor. Der Holotypus wurde am 18.3.77 im Parc du Banco gesammelt, von wo auch 4 am 5. und 12.3.77 erbeutete Paratypen stammen. 2 ♂♂ wurden anfangs März bei der Cascade bei Man erbeutet, 1 ♂ bei Adiopodoumé. 3 Paratypen befinden sich in meiner Sammlung, alle anderen Exemplare im Genfer Museum.

Scydmaenus decellei nov. spec.

Eine Art aus der Verwandtschaft des *Sc. alluvialis* m. von dem er sich durch geringere Größe und abweichenden Penisbau unterscheidet.

Long. 1,10 bis 1,25 mm, lat. 0,40 bis 0,42 mm. Hell rotbraun gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet wesentlich breiter als lang mit mäßig großen, aus der Kopfwölbung nicht vorragenden Augen. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihr Basalglied mehr als doppelt, das 2. eineinhalbmal so lang wie breit, 3 bis 6 leicht gestreckt, 7 und 8 klein und asymmetrisch, 9 bis 11 die 3gliederige Keule bildend, 9 und 10 ein wenig breiter als lang, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild wesentlich länger als breit, seitlich gleichmäßig zur Basis und zum Vorderrand verengt, fein und mäßig dicht punktiert, anliegend, nach hinten gerichtet behaart, vor der Basis mit 2 der Mitte genäherten und an den Seiten mit 2 weiteren Grübchen.

Flügeldecken länglich-oval, mit Andeutung eines Schulterhöckers, kräftiger als der Halsschild punktiert und schräg abstehend behaart. Flügel verkümmert.

Beine ziemlich schlank, Schenkel mäßig keulenförmig verdickt.

Penis (Abb. 38) von oben betrachtet annähernd eiförmig, im distalen Drittel nach oben gekrümmt, die Spitze abgestutzt, die Seiten vor ihr mit je 3 Tastborsten versehen, Basis des Penis in der Mitte tief im Bogen ausgeschnitten. Vor der Längsmitte liegt querüber im Penisinneren eine Chitinleiste, deren Enden nach vorne geknickt sind. Dahinter befinden sich 2 große beulenförmige Vorwölbungen der Peniswand, die einander in der Sagittalebene berühren. Noch weiter distal liegt das spindelförmige Ostium penis, in das ein dünnes Chitinrohr vorragt. Vor dessen Ende befindet sich eine kleine Querleiste, knapp davor beiderseits ein kleiner, kugeliger Chitinkörper und vor diesem ein zweilappiges, längliches Chitingebilde.

Es liegen 21 Exemplare dieser Art vor, die J. Decelle in Bingerville gesammelt hat. Der Holotypus (♂) und die meisten Paratypen werden im Museum in Tervuren, einige Paratypen in meiner Sammlung verwahrt.

Scydmaenus deneensis nov. spec.

Im Bau des männlichen Kopulationsapparates dem *Sc. eichelbaumi* Reitt. und *Sc. grandis* Cauch. ähnlich. Gekennzeichnet durch dicke Fühler mit nur so langem wie breitem 2. Glied, leicht gestreckten, sehr fein und zerstreut punktierten Halsschild mit 2 Basalgrübchen, deutliche Punktierung und dichte, schräg abstehende Behaarung der Flügeldecken.

Long. 1,85 bis 1,95 mm, lat. 0,80 bis 0,85 mm. Schwarzbraun, die Extremitäten dunkel rotbraun gefärbt, gelblich, auf Kopf und Halsschild schütter, auf den Flügeldecken lang, dicht und abstehend behaart.

Kopf von oben betrachtet um die Hälfte länger als breit, die Schläfen doppelt so lang wie der Augendurchmesser, fein, abstehend behaart. Fühler dick mit unscharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, ihr Basalglied zweieinhalbmal so lang wie breit, 2, 3 und 4 leicht gestreckt, 5 reichlich doppelt so lang wie breit, 6 außen so lang, innen kürzer als breit, 7 und 8 klein, viel breiter als lang, 9 und 10 quadratisch, das Endglied gerundet-kegelförmig, so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild kugelig gewölbt, etwas länger als breit, vor seiner Längsmitte am breitesten, sehr fein und zerstreut punktiert, fein und schütter behaart, vor seiner Basis mit 2 Grübchen.

Flügeldecken oval, schon an ihrer Basis wesentlich breiter als der Halsschild, mit verrundetem Schulterwinkel und angedeuteter Basalimpression, deutlich punktiert und ziemlich dicht, schräg abstehend behaart.

Beine kräftig, Schenkel mäßig verdickt, Mittelschienen des ♂ distal innen flach ausgeschnitten und mit einem Haarfilz versehen, Vordertarsen des ♂ leicht erweitert.

Penis (Abb. 39*a*, *b*) am Hinterende zwischen Ventralwand und Apikalpartie tief eingeschnitten, seine Dorsalwand viel weiter nach hinten reichend als die Ventralwand, am apikalen Ende mit zwei ventralwärts gerichteten, divergierenden Stacheln, so breit wie der Peniskörper, aber durch eine mediale Einkerbung in 2 Lappen geteilt, zwischen denen der Ductus ejaculatorius nach hinten ragt. Ostium penis dorsoapikal gelegen, nicht über das distale Drittel der Penislänge nach vorne reichend.

Es liegen 5 von I. Löbl in Man Dené am 9.3.77 gesammelte Exemplare vor. Der Holotypus (♂) und 2 Paratypen werden im Genfer Museum, 2 Paratypen in meiner Sammlung verwahrt.

Scydmaenus loeblianus nov. spec.

Gekennzeichnet durch gedrungene Körperform, dicke Fühler mit unscharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, glatten Halsschild mit spärlicher Behaarung, kurzovale, breite Flügeldecken mit zerstreuter Punktierung und abstehender Behaarung sowie durch kurze, ziemlich dicke Beine, deren Hintertarsen distal mit einem langen Sporn versehen sind.

Long. 1,70 bis 1,80 mm, lat. 0,76 bis 0,80 mm. Kastanienbraun, die Extremitäten heller rötlichbraun gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet knapp um die Hälfte breiter als lang, die Schläfen eineinhalbmal so lang wie der Augendurchmesser, fein, abstehend behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, mit unscharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, ihr Basalglied 2mal, das 2. eineinviertelmal so lang wie breit, 3 quadratisch, 4 und 5 etwa so lang wie 2, 6 breiter als lang, 7 und 8 stark quer, 9 und 10 etwas breiter als lang, das Endglied gerundet-kegelförmig, so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas länger als breit, knapp vor seiner Längsmitte am breitesten, schütter behaart, glatt, vor der Basis mit 2 Grübchen.

Flügeldecken kurzoval, stark gewölbt, schon an ihrer Basis viel breiter als die Halsschildbasis, fein und zerstreut punktiert, abstehend behaart, mit flacher, aber deutlicher Basalimpression und angedeuteter Schulterbeule.

Beine kräftig, mittellang, Schenkel mäßig verdickt, Schienen gerade, die Hinterschienen am distalen Ende innen mit einem langen, die 3 ersten Glieder der Hintertarsen überragenden Sporn.

Penis (Abb. 40) ziemlich langgestreckt, sackförmig, mit scharf abgesetzter, die Breite des Peniskörpers beträchtlich übetreffender, bogenförmiger Apikalpartie. Das dorsal gelegene Ostium penis ist im Präparat infolge von Lufteinschlüssen nicht sichtbar, es ist von einem breiten chitinösen Rahmen umgeben, der seitlich weit über die Dorsalwand des Penis hinausragt und auch am Hinterende von ihr abgehoben ist. Hier befinden sich, spiegelbildlich zur Sagittalebene gelegen, 2 Porenfelder von denen je ein dicht gedrängtes, schräg nach hinten und außen abstehende Borstenbündel entspringt. Die Differenzierungen im Penisinneren sind im Präparat unsichtbar.

Es liegen 12 von I. Löbl am 8.3.77 bei der Cascade von Man gesammelte Exemplare vor. Der Holotypus (♂) und 7 Paratypen werden im Genfer Museum, 4 Paratypen in meiner Sammlung verwahrt.

Scydmaenus gigantophallus nov. spec.

Gekennzeichnet durch braunschwarze Färbung, gedrungene, hochgewölbte Gestalt, auffallend dicke Fühler mit wenig scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, gerundet-trapezförmigen Kopf mit 2 großen medialen und 2 kleinen lateralen Basalgrübchen des Halsschildes.

Long. 1,70 bis 1,80 mm, lat. 0,76 bis 0,80 mm. Braunschwarz, die Extremitäten rotbraun gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-trapezförmig, mit langen, fast geraden, zur Basis konvergierenden Schläfen, Stirn und Scheitel gleichmäßig flach gewölbt, schütter und anliegend, die Schläfen wenig dichter, abstehend behaart. Fühler dick, zurückgelegt etwa die Längsmitte des Halsschildes erreichend, ihr Basalglied mehr als doppelt, das 2. und 5. eineinhalbmal so lang wie breit, 3, 4 und 6 fast so breit wie lang, das 6. innen kürzer als außen, 7 und 8 klein, sehr stark quer, 9 und 10 etwas breiter als lang, das gerundet-kegelförmige Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild etwas länger als breit, kugelig gewölbt, zum Vorderrand stark, zur Basis nur schwach verengt, glatt und glänzend, schütter, abstehend behaart, vor der Basis mit 2 großen medialen und 2 kleinen lateralen Grübchen.

Flügeldecken stark gewölbt, schon an ihrer Basis breiter als der Halsschild, mit Andeutung einer Basalimpression und Schulterbeule, kräftig punktiert und schräg abstehend behaart.

Beine kurz und dick, Vorderschenkel stark, Mittel- und Hinterschenkel schwächer verdickt, Schienen distal verbreitert, die der Vorderbeine distal innen abgeplattet und mit einem Haarfilz versehen. Vordertarsen des ♂ verbreitert.

Penis (Abb. 41) außerordentlich groß, mit den beiden seitlichen Fortsätzen des Apex so breit wie mit dem nach hinten vorragenden Ductus ejaculatorius lang. Die seitlichen, flügelförmigen Fortsätze sind noch länger als bei *Sc. kumasii* aus Ghana und nicht wie bei diesem gerade sondern sichelförmig nach vorne gekrümmt. Wie bei *Sc. kumasii* liegen über den seitlichen Fortsätzen 2 langgestreckte Chitinlappen, die etwa in der Längsmitte des Penis inserieren und im basalen Drittel ihrer Länge beiderseits im flachen Bogen ausgerandet sind. Sie konvergieren apikalwärts und sind am Hinterende abgerundet. Zwischen ihnen ragt ein dünnes, gerades Rohr nach hinten, offenbar der Ductus ejaculatorius. Er überragt die Hinterenden der beiden Lappen, während er bei *Sc. kumasii* viel kürzer und gegen die Basis allmählich verdickt ist. Die Basis des Peniskörpers ist gerade abgestutzt, die Basalöffnung liegt nicht dorsal sondern basal, die Penisseiten springen im Bereich der Basis der beiden apikalen Lappen winkelig

vor, verengen sich dahinter wieder etwas, um sich schließlich beiderseits zur Basis des lateralen Fortsatzes im flachen Bogen zu erweitern.

Es liegen 2 ♂♂, 1 ♀ dieser neuen Art vor, die I. Löbl gesammelt hat. Der Holotypus (♂) und ein Paratypus (♂) wurden am 10.3.77 2 km östlich von Man Sangouiné erbeutet, das ♀ am 6.3.77 in Adiopodoumé (Allotypus). Holo- und Allotypus werden im Genfer Museum, der Paratypus in meiner Sammlung verwahrt.

Scydmaenus (s. str.) trifidiformis nov. spec.

Dem *Sc. trifidus* Franz (*Eos* 37, 1961, p. 170-172, Abb. 11) außerordentlich ähnlich, von ihm aber in beiden Geschlechtern durch den Besitz eines Borstenbündels innen an der Basis des ersten Gliedes der Hintertarsen leicht unterscheidbar. Dem *Sc. paratrifidus* Franz (*Acta zool. hung.*, im Druck) noch ähnlicher. Dieser besitzt jedoch ein Borstenbündel an der Basis des zweiten Gliedes der Hintertarsen, während ein solches am ersten Tarsenglied fehlt. Darüber hinaus bestehen auch Unterschiede im Bau des männlichen Kopulationsapparates.

Long. 1,90 bis 2,00 mm, lat. 0,80 mm. Dunkel rotbraun, die Extremitäten etwas heller gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-querviereckig, um ein Drittel breiter als lang, die Schläfen schwach gerundet, mehr als doppelt so lang wie der Augendurchmesser. Fühler kräftig, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihr Basalglied zweieinhalbmal, das 2. eineinhalbmal, das 5. doppelt so lang wie breit, 3. 4 und 6 leicht gestreckt, 7 und 8 breiter als lang, 9 und 10 nicht ganz so lang wie breit, das Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so lang wie breit, etwas vor seiner Mitte am breitesten, kugelig gewölbt, fein und zerstreut punktiert, schütter behaart, vor der Basis mit 2 Grübchen.

Flügeldecken kurz oval, knapp um ein Viertel länger als zusammen breit, fein punktiert, schräg abstehend behaart, nur mit Andeutung einer Basalimpression, ohne Schulterbeule.

Beine kräftig und kurz, Schenkel stark verdickt, Schienen gerade, Vordertarsen des ♂ stark, die des ♀ schwächer erweitert, 1. Glied der Hintertarsen in beiden Geschlechtern innen mit einem abstehenden Bündel miteinander verklebter Borsten versehen.

Penis dem des *Sc. trifidus* ähnlich gebaut, aber bedeutend gestreckter, fast 4mal so lang wie breit (bei der Vergleichsart wenig mehr als 3mal so lang wie breit), an der Spitze schwach ausgerandet, die Spitze nicht wie bei der Vergleichsart dreieckig. Ostium penis länger, bis etwa ins basale Drittel des Penis reichend, der in seinem Lumen sichtbare Teil des stark chitinisierten Ductus ejaculatorius länger.

Es liegen insgesamt 8 Exemplare dieser Art vor, wovon sich der Holotypus (♂) und 2 Paratypen in meiner Sammlung, 5 Paratypen im Museum in Genf befinden. Die Tiere wurden von I. Löbl im März 1977 im Parc du Banco gesammelt.

Scydmaenus freyi Franz

Von dieser im tropischen Afrika weit verbreiteten Art hat J. Decelle in Bingerville 3 Exemplare gesammelt.

Bestimmungstabelle der *Scydmaenus*-Arten

1 Die ganze Oberseite des Körpers gedrängt punktiert, matt, Fühler des ♂ mit hypertrophem, asymmetrischem 10. Glied . . . . . . *bingervillei* nov. spec.

— Die Oberseite des Körpers nicht oder doch nicht auffällig dicht punktiert, mehr oder weniger glänzend, 10. Fühlerglied des ♂ nicht hypertroph . . 2

2 Arten mit einer Furche über die Längsmitte des Kopfes 3

— Arten ohne solche Furche 5

3 Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, Hinterschienen am distalen Ende annähernd rechtwinkelig begrenzt 4

— Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis überragend, Hinterschienen am distalen Ende abgeschrägt und dadurch spitzwinkelig begrenzt . . . . *silvestris* nov. spec.

4 Kopf nur wenig breiter als lang, Schläfen fast 4mal so lang wie der Augendurchmesser . . . . *bancoensis* nov. spec.

— Kopf viel breiter als lang, Schläfen nur zweieinhalbmal so lang wie der Augendurchmesser . . . . *sulcatiformis* nov. spec.

5 Hinterschenkel des ♂ mit einem Chitinzahn 6

— Hinterschenkel des ♂ ohne Chitinzahn 8

6 Hinterrand der Flügeldecken des ♂ ausgerandet, der Nahtwinkel zahnförmig nach hinten vorspringend, Schenkelzahn kurz und wenig auffällig . . . . *dimorphus* nov. spec.

— Hinterrand der Flügeldecken gerade oder im flachen Bogen verlaufend, Schenkelzahn groß, stark vorspringend 7

7 Breiter gebaut, Penis breiter und kürzer . . . . *ebeninus* nov. spec.

— Schlanker, Penis länger und schmäler . . . . *ivani* nov. spec.

8 Hinterschenkel des ♂ verbreitert, auf der Innenseite mit einer großen Höhlung . . . . *excavatifemur* nov. spec.

— Hinterschenkel des ♂ ohne solche Höhlung 9

9 Hinterschienen des ♂ distal stark verbreitert, vor der Spitze lateral mit einem großen Zahn . . . . *tibiaedentatus* nov. spec.

— Hinterschienen des ♂ ohne Zahn 10

10 4. Fühlerglied des ♂ hypertroph, nach außen erweitert, mehr als doppelt so breit wie die benachbarten Glieder . . . . *diversicornis* nov. spec.

— 4. Fühlerglied des ♂ normal gebildet 11

11 Hinterschenkel des ♂ innen in der basalen Hälfte flach eingedrückt, der distale Teil dadurch stark keulenförmig verdickt erscheinend . *manianus* nov. spec.

— Hinterschenkel basal innen nicht auffällig eingedrückt 12

12 Die beiden ersten Glieder der Vordertarsen des ♂ sehr stark erweitert, fast so breit wie das distale Ende der Schiene, hell rötlichbraun, relativ klein . . . . *protectus* nov. spec. und *lanceolatus* nov. spec.

— Die beiden ersten Tarsenglieder der Vordertarsen des ♂ weniger stark erweitert oder größere, dunkelbraune Arten 13

13 Kleine hellrotbraun gefärbte schlanke Art ohne Grübchen vor der Basis . . . . *decellei* nov. spec.

— Größere, gedrungener gebaute Arten von dunkel rotbrauner bis schwarzbrauner Farbe 14

14 1. Glied der Hintertarsen innen an der Basis mit einem schräg abstehenden, dichten Büschel langer Borsten versehen . . . . *trifidiformis* nov. spec.

— 1. Glied der Hintertarsen des ♂ ohne solche Auszeichnung 15

15 Kleine Art (long. 1,30 mm), mit 2 Grübchen vor der Halsschildbasis und ziemlich langer, schräg abstehender Behaarung der Flügeldecken . . *medleri* Franz

— Größere Arten (long. 1,50 mm und darüber) mit meist weniger stark abstehender Behaarung der Flügeldecken 16

16 5. Fühlerglied doppelt so lang wie das 2 17

— 5. Fühlerglied höchstens ein wenig länger als das 2 18

17 Große Art (long. 2,40 bis 2,50 mm), Flügeldecken länglich-oval, kräftig und dicht punktiert . . . . *ghanae* Franz

— Kleinere Art (long. 2,00 mm) Flügeldecken kürzer, fein und schütter punktiert . . . . *deneensis* nov. spec.

18 2. Fühlerglied nur so lang wie breit, gedrungen gebaute Art, Hinterschienen distal innen mit einem langen Sporn . . . . *loeblianus* nov. spec.

— 2. Fühlerglied deutlich länger als breit, Halsschild mit 2 oder 4 deutlichen Basalgrübchen, Hinterschienen ohne Sporn. 19

19 Flügeldecken länglichoval, lang, wollig behaart, Halsschild mit 4 großen Basalgrübchen . . . . *pseudotschadensis* Franz

— Flügeldecken kurzoval, wenn lang behaart, dann mit geraden, in gleicher Richtung abstehenden Haaren besetzt, Halsschild nur mit 2 Basalgrübchen . . . . *gigantophallus* nov. spec. und *freyi* Franz

KATALOG DER BESPROCHENEN ARTEN

Gattung *Microscydmus* Saulcy et Croissandeau

incolumen Franz
minutipenis Franz
vestiticollis Franz
rugosus Franz
indistinctus Franz
transversefossulatus Franz
praecellens Franz
iocosus Franz
invalidus Franz
parapunctifrons Franz
recticollis Franz
trianguliceps Franz
hygrophilus Franz
conservatus Franz
defensus Franz
minutulus Franz
brancoensis Franz
sangouinii Franz
loebli Franz
punctifrons Franz
yapoensis Franz
lassus Franz
euconiformis Franz
gressorius Franz
jucundus Franz

GATTUNG *Scydmaenus* Latreille

UNTERGATTUNG *Androscydmaenus* Franz
bingervillei Franz

UNTERGATTUNG *Cholerus* Thomson
silvestris Franz
sulcatiformis Franz
bancoensis Franz

UNTERGATTUNG *Armatoscydmaenus* Franz
ebeninus Franz

UNTERGATTUNG *Scydmaenus* (s. lat.)
ivani Franz
excavatifemur Franz
dimorphus Franz
tibiaedentatus Franz
diversicornis Franz
manianus Franz
lanceolatus Franz
protectus Franz
decellei Franz
medleri Franz
ghanae Franz
deneensis Franz
loeblianus Franz
pseudotschadensis Franz
gigantophallus Franz
freyi Franz
trifidiformis Franz

Anschrift des Verfassers:

Jak. Thomastr. 3b
2340 Mödling, Autriche